



Österreichischer Bergrettungsdienst Landesorganisation Niederösterreich/Wien



Mödling

Förderermagazin 2022



! € 28,-
Fördererbeitrags

- Fahrzeugbeschriftungen
- Werbetransparente
- Folienbuchstaben
- Firmen- und Werbeschilder
- Bautafeln
- Digitaldruck

Hermann
HERNEY^{KG}
Werbegestaltung

2522 Oberwaltersdorf • Triestingweg 1
Tel. 02253/58 0 36 • Mobil 0676/75 00 557
grafik@herney.at • www.herney.at

glas-stadler
GMBH

2340 MÖDLING - LERCHENGASSE 4 - FREIHEITSPLATZ 5
TELEFON (02236) 23533 FAX (02236) 23533DW16

BAU-, PORTAL-, INDUSTRIE-,
DACH- und KUNSTGLASEREI

office@glas-stadler.at www.glas-stadler.at

**DUSCH
ABTRENNUNGEN**

Küchenrückwandverglasung, Isolierglas, Dekorglas, Tiffany- und Bleiverglasung
Wintergartenverglasung, Reparaturverglasung, Glasmöbelbau, Bilderrahmen, Spiegel

ZT Kossina & Rausch ZT-GmbH
Planung • Statik • Konstruktion • Baumanagement

DI Gerald Rausch

2353 Guntramsdorf
Veltlinerstraße 4/4/3
office@kossina-rausch.at

Tel. +43(0)2236 506 106
Fax +43(0)2236 506 128
Mobil +43(0)664 300 29 52



Manche in dieser Zeitschrift abgebildete Fotos stammen aus dem Archiv bzw. haben sich während der vergangenen Monate immer wieder die Hygienemaßnahmen geändert. Deshalb wurde nicht bei allen Aufnahmen ein Mund-Nasen-Schutz o.Ä. getragen.



Niederösterreich

Geschätzte Leserinnen und Leser,



Johanna Mikl-Leitner

Landeshauptfrau

in den niederösterreichischen Bergen unterwegs zu sein, ermöglicht uns allen durchzuatmen, die Freiheit der Bergwelten zu genießen und uns sportlich zu betätigen – ganz gleich ob beim Wandern, Klettern, Skifahren oder einer Skitour. Das ist für uns alle, die den Alpinsport schätzen und lieben ein wichtiger Ausgleich zum Alltag.

Aber wer denkt beim Anblick unserer wunderschönen Berggipfel, sonnendurchfluteten Täler und wildromantischen Bäche oder beim Genuss einer zünftigen Brettljaus'n schon an die Gefahren des Bergsportes? Unsere Bergrettung Niederösterreich/Wien tut es.

Denn unsere Bergretterinnen und Bergretter stehen zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jeder Witterung bereit, wenn Menschen am Berg verunfallen, nicht mehr weiterwissen oder weiterkönnen.

Jahr für Jahr gibt es mehr zu tun für unsere Bergrettung. Das zeigen nicht nur die steigenden Einsatzzahlen, sondern auch die verschiedensten, teils hochkomplexen Notlagen, aus denen

Patientinnen und Patienten gerettet werden müssen. Einsätze wie die Ötscher-Bergung im März 2021, von der Sie in diesem Magazin lesen, sind dafür ein Beispiel von vielen. Sie erfordern größte Disziplin, eisernen Übungswillen aber auch die besten Rahmenbedingungen für ein modernes, alpines Rettungswesen.

Daher ist die Freude besonders groß, dass unsere Bergrettung diese künftig in der neuen Zentrale in St. Pölten vorfinden wird: Mit ausreichend Arbeitsplätzen, Infrastruktur und Raum für Schulungen, Meetings und Materiallager.

Ich danke unserer Bergrettung für die stete Einsatzbereitschaft seit mehr als 125 Jahren und dafür, dass sich die Menschen in unserem Land auch in Zukunft auf die Profis am Berg verlassen können.

J. Mikl-Leitner

Johanna Mikl-Leitner

Landeshauptfrau

SIEBER
1877
...bestens entsorgt.



Schrott



Altmetall



Abfallwirtschaft

SIE HABEN FRAGEN...

... zum Schrotthandel, Altmetallhandel, Muldenservice oder allgemein zur Abfallentsorgung von Sperrmüll, Bauschutt, Altpapier oder Gewerbemüll? Wir beraten Sie gerne.

+43 (0) 22 36 / 52 294 - 0



WWW.SIEBER.CO.AT



Dr. Matthias Cernusca

Landesleiter

2021 wäre ein Jahr zum Feiern gewesen. Die Bergrettung hat ihr 125-jähriges Jubiläum begangen. Im Zuge des Jubiläums waren Veranstaltungen im ganzen Land geplant. Trotz der Lockerungen entschieden wir uns in Hinblick auf die Gesundheit unserer Bergretterinnen und Bergretter sowie der Besucherinnen und Besucher gegen solche Großveranstaltungen.

Die COVID-19-Pandemie begleitete uns nach wie vor. Die Bergrettung Niederösterreich/Wien hat von Beginn an mit Präventionskonzepten gearbeitet, um Einsätze und systemrelevante Fortbildungen trotz Einschränkungen absolvieren zu können. Auch die jährlichen Ausbildungen im Fachbereich Fels/Sommer sowie Alpinmedizin für neue Bergretterinnen und Bergretter konnten unter Einhaltung vieler Sicherheitsmaßnahmen stattfinden.

Der forderndste Einsatz der Bergrettung Niederösterreich/Wien war der Großeinsatz am Ötscher Ende März 2021. Vier Alpinisten sowie ein Hund haben sich an einem Sonntagnachmittag auf einer Schitour verirrt und konnten wegen der schlechten Wetterlage sowie der Lawinengefahr nicht mehr weiter. Innerhalb kurzer Zeit waren 60 Bergretterinnen und Bergretter zur Stelle und versuchten die vier Alpinisten zu erreichen. Infolge der fordernden Bedingungen sowie des Einbruchs der Dunkelheit musste der Einsatz zum Eigenschutz der Rettungskräfte unterbrochen werden. Die vier Personen mussten die Nacht unter widrigsten Bedingungen im Biwak verbringen. Am nächsten Morgen versuchten die Bergretterinnen und Bergretter einen erneuten Versuch, zu den Alpinisten zu gelangen. Die Rettung der vier Personen stellte sich auch am Montag aufgrund der Wetterbedingungen und der großen Lawinengefahr als nahezu unmöglich dar. Durch viel Erfahrung, mit vereinten Kräften und einigen Versuchen konnten die vier Personen sowie der Hund im Zuge einer Seilbergung gerettet werden.

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Werte Förderinnen und Förderer der
Bergrettung Niederösterreich/Wien!**

Es erfüllt mich mit Stolz, wie viele Bergretterinnen und Bergretter an beiden Tagen ohne Zögern alles stehen und liegen gelassen haben und sich auf den Weg zu diesem Einsatz gemacht haben. Dieser Einsatz hat uns wieder gezeigt, wie groß der Zusammenhalt innerhalb der Bergrettung ist – nicht nur innerhalb der Ortsstelle. Bei der Rettungsaktion waren sieben Ortsstellen sowie unsere Lawinenhundeführer im Einsatz.

Was mich persönlich besonders freut, ist, dass die Jugendarbeit innerhalb der Bergrettung einen immer höheren Stellenwert bekommt. Im Herbst 2020 haben zwei sehr engagierte Bergretterinnen das Jugendreferat übernommen und betreuen mithilfe anderer Bergretterinnen und Bergrettern die Jugendgruppe. Umso früher interessierte Kinder mit der Bergrettung in Kontakt kommen desto besser. Die dort erlernten Fähigkeiten helfen ihnen nicht nur dabei ihr Können im alpinen Bereich zu verbessern, sondern auch Respekt einander entgegenzubringen, Umweltschutz ernst zu nehmen und Erste Hilfe zu leisten.

Vergangenes Jahr fand auch die Neuwahl der Landesleitung der Bergrettung Niederösterreich/Wien statt, bei der ich als Landesleiter wiedergewählt wurde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Ortsstellen für ihr entgegengebrachtes Vertrauen bedanken. Ich freue mich auch über das tolle Team im Hintergrund, ohne das die Administration dieses Vereins niemals möglich wäre – stellvertretend dafür möchte ich meine Stellvertreter Karl Weber und Johann Lehner sowie Landesgeschäftsführer Lukas Turk erwähnen. Selbstverständlich möchte ich auch allen Landesreferentinnen und -referenten, Ortsstellenleiterinnen und -leitern sowie jeder einzelnen Bergretterin und jedem Bergretter für die Mithilfe danken – jeder hat seinen Anteil am guten Gelingen des Bergrettungsdiensts!

Ebenso haben uns Großspenderinnen und Großspender im vergangenen Jahr tatkräftig unter die Arme gegriffen, sei es in Form von Masken-, Handschuh- oder Defibrillator-Spenden, um nur einige zu erwähnen. Ebenfalls möchte ich mich beim Land Niederösterreich für die Unterstützung bedanken, insbesondere bei Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sowie Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und Landesrat Jochen Danning. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

2022 wird ein spannendes Jahr für die Bergrettung – der Umzug unserer Landesorganisation von Wien in die neue Landeszentrale in St. Pölten steht bevor. Dadurch können wir unseren ehrenamtlichen Mitgliedern eine angemessene Infrastruktur für die Administration, für Schulungen und Besprechungen sowie einen Platz zum Beisammensein bieten.

Zum Abschluss möchte ich mich noch herzlich bei Ihnen, liebe Förderin, lieber Förderer, bedanken. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung wäre der Fortbestand unserer Rettungsorganisation undenkbar. Ihr Beitrag wird gewissenhaft für Ausbildung, Infrastruktur, Fahrzeuge und Einsatzmaterial verwendet. Durch Ihre Unterstützung wird uns das Ausüben unserer freiwilligen Tätigkeit ermöglicht – was Freizeitaktivitäten in Österreichs Bergen ein Stück sicherer macht.

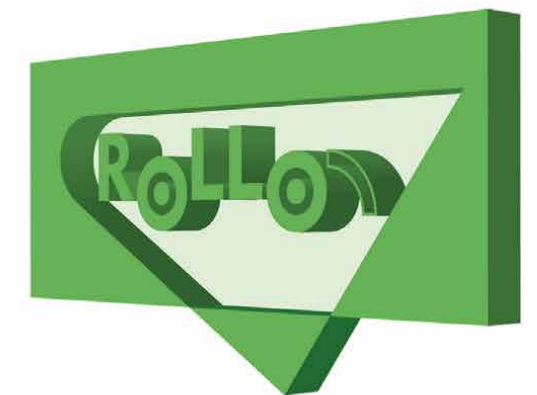
Ich wünsche Ihnen viele unfallfreie, schöne Erlebnisse in unserer schönen Natur und bedanke mich für Ihre Unterstützung! ■

Dr. Matthias Cernusca
Landesleiter



Ing. Gerhard Ebner
Eumigweg 3 (Freizeitzentrum)
Tel. 0 22 36 / 629 13
www.fahrschule-wienerneudorf.at
info@fahrschule-wienerneudorf.at

**Nonstop- und Intensivkurse
Führerschein mit 17 (L 17)
Mopedprüfungen**



**TRANSPORTGERÄTE
UND FÖRDERANLAGEN**
Ing. Franz Teufel Ges.m.b.H.

A-2345 Brunn am Gebirge

Wolfholzgasse 19

Tel: +43 2236 379 580-0

www.rollo-teufel.com



GISTECH
Geoinformation ZT GmbH
Vermessung. Kataster. GIS.

Erstellung von Teilungsplänen

Grenzfeststellungen

Lage- und Höhenpläne

Absteckungen

Bauwerksvermessung

Grundlagenvermessung

Klostergasse 18, 2340 Mödling

02236 892 893

www.gistech.at



Stefan Hochstaffl
ÖBRD-Präsident

125 Jahre alpines Rettungswesen

Einzelne Rettungsaktionen im Gebirge sind nichts Neues, diese sind so alt wie das Bergsteigen selbst. Eine eigene Organisation dafür, wie sie heute selbstverständlich ist, gab es früher allerdings nicht. Erst ein Unglück am 8. März 1896 am Reißtalersteig auf der Rax (Steiermark), bei dem drei Männer in einer Lawine ums Leben kamen, wurde zum Auslöser für die Gründung der ersten alpinen Rettungsorganisation der Welt, dem „Alpinen Rettungsausschuß Wien“. Dieser fand großen Anklang und auch ausländische Alpenklubs wandten sich bald an den ARAW, um Auskünfte über die Organisation und ihre Vorgehensweisen einzuholen.

Der Österreichische Bergrettungsdienst

Der Bundesverband als „Österreichischer Bergrettungsdienst“ (ÖBRD) hatte sich 1946 in Salzburg konstituiert, die formelle Vereinsgründung erfolgte 1950. Zwischen 1947 und 1950 fanden auch die vereinsbehördlichen Gründungen der sieben ÖBRD-Landesorganisationen statt. Das alpine Rettungswesen, die Breitenausbildung und Unfallprävention wurden auch weiterhin durch alpine Vereine unterstützt. So wurde 1947 beispielsweise durch den Alpenverein für einige Zeit die Einhebung eines Bergrettungsgroschens von allen Besucherinnen und Besuchern in AV-Hütten eingeführt.

Vernetzung und gemeinsames Vorgehen

Die Rettung von in Not geratenen oder verunfallten Personen wird durch die 13.000 freiwilligen und im Ehrenamt tätigen Bergretterinnen und Bergretter der sieben Landesleitungen in den bundesweit 291 Ortsstellen durchgeführt. Der Bundesverband bietet die Möglichkeit, österreichweit innerhalb des Bergrettungsdienstes durch Zusammenarbeit mit- und voneinander zu profitieren. Unser Ziel ist, gemeinsam mit allen Landesorganisationen aktiv zu sein und das Bergrettungswesen österreichweit möglichst sicher und mit

- bestmöglicher Qualität, bei
- höchster Kosteneffizienz und
- geringstmöglichem administrativem organisatorischem Aufwand zu ermöglichen.

Ohne Unterstützung seitens der Politik, Wirtschaft und von Privatpersonen ist all dies aber nicht möglich! Daher bedanke auch ich mich bei Ihnen und wünsche schöne und vor allem unfallfreie Bergerlebnisse! ■

Ihr Stefan Hochstaffl
ÖBRD-Präsident

FÜRNDRAHT

SCHLOSSEREI

2380 Perchtoldsdorf • Tel 01.869 42 65 • www.fuerndraht.at

ALU - NIRO - STAHL - GLAS - TORANTRIEBE - SERVICE



Lukas Turk
Landesgeschäftsführer

Stets bereit für Einsätze im unwegsamen Gelände

... und das immer öfter. Die heimischen Berge sowie der dazu gehörige Bergsport haben für die Bevölkerung wieder mehr an Bedeutung gewonnen. Seit dem Beginn der Pandemie haben die Besucherzahlen der heimischen Bergwelt massiv zugenommen. Dies spiegelt sich natürlich auch in den Einsatzzahlen der Bergrettung wider. Nicht nur am Wochenende sind viele Menschen in der wunderschönen Natur, die unser schönes Land bietet, anzutreffen, sondern auch unter der Woche. Dies stellt auch die Bergretterinnen und Bergretter vor neue Herausforderungen.

Jedes Mitglied unserer Rettungsorganisation geht ehrenamtlich und freiwillig in den Einsatz und dies immer unter der Prämisse Menschen aus Notlagen helfen zu wollen. Egal ob Sonntagnachmittag, wo man es sich meist besser einteilen kann, oder Dienstagfrüh, wo man von der Zustimmung des Arbeitgebers abhängig ist. Trotz allen Herausforderungen sind wir immer da, wenn wir gebraucht werden. Dazu rücken auch alle unserer 30 Ortsstellen in Niederösterreich, einschließlich Wien, zusammen und stehen oft ortsstellenübergreifend und damit gemeinsam im Einsatz.

Was uns motiviert? Jede Bergsteigerin und jeder Bergsteiger, die/der bereits zahlreiche Touren im Tourenbuch stehen hat, kennt das Gefühl, wenn es „gerade noch“ gut gegangen ist. Trotz entsprechender Vorsichtsmaßnahmen, guter Tourenplanung und passender Selbsteinschätzung kann es am Berg immer zu Unfällen kommen. Auch wir Bergretterinnen und Bergretter sind davor leider nicht gefeit. Dies ist auch einer der Hauptmotivatoren unserer Bergretterinnen und Bergretter, stets helfen zu wollen und zu wissen, vielleicht auch selbst einmal auf Hilfe angewiesen zu sein.

Dennoch erleben wir immer öfters Einsätze, welche auf eine unzureichende oder nicht vorhandene Tourenplanung, falsche Selbsteinschätzung und zu viel Abenteuerlust zurückzuführen

sind. Daher appellieren wir an alle (angehenden) Bergliebhaberinnen und -liebhaber sich entsprechend mit der Materie „Berg“ auseinanderzusetzen.

Was uns im Einsatzfall begleitet? Durch die technischen Hilfsmittel wie Hubschrauber, welche immer besser werden, hat sich auch der „klassische“ Einsatz der Bergrettung verändert. Während vor einigen Jahren oft auch an schönen Tagen am Berg eine Person mit viel Kraft ins Tal gebracht werden musste, sind es nun oft Dunkelheit, Kälte, Wind und Niederschlag, die uns auf unseren Einsätzen begleiten. Diese Bedingungen erfordern besondere Fähigkeiten, welche unsere Bergretterinnen und Bergretter mitbringen müssen. Nur durch eine fundierte Ausbildung sowie Übungen und Fortbildungen kann auch unter widrigsten Bedingungen stets sicher und schnell gearbeitet werden.

Danke! Damit wir unsere Tätigkeit im vollen Ausmaß durchführen können sind wir jedoch auf Sie und Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. **Daher möchte ich mich bei Ihnen für die finanzielle Unterstützung recht herzlich bedanken!** ■

Lukas Turk
Landesgeschäftsführer

ANNINGERHAUS

Ich (er) lebe die Natur!

2531 Gaaden, Am Anninger 2
Tel.: +43(0)2236/23 296
anningerhaus@aon.at
www.anningerhaus.at

Geöffnet: Mittwoch bis Sonntag
MO und DI Ruhetag ausgenommen Feiertag



Werte Förderin! Werter Förderer!

Erstmal auch von unserer Seite ein großes Dankeschön für Eure Unterstützung.
In diesem Jahr möchten wir Euch das Ausbildungsreferat „Alpin-Medizin“ vorstellen.

Ausbildung zur Bergretterin/zum Bergretter

Die Ausbildung zur Bergretterin/zum Bergretter umfasst drei Ausbildungsstufen. Neben der Sommer- und Winterausbildung, bei denen die technischen Komponenten gelehrt werden, umfasst die dritte Säule die Patientenversorgung.

Im Bergrettungsdienst ist es nicht zwingend notwendig eine Ausbildung zur/zum Rettungs- bzw. Notfallsanitäter/in mitzubringen. Als Grundvoraussetzung gilt vorerst einmal ein 16 Stunden Erste-Hilfe-Kurs, der nicht länger als ein Jahr zurückliegen sollte. Da im Gegensatz zur Ersthelfer-Ausbildung die Patientin/

der Patient im Bergrettungsdienst auch transportiert werden muss, umfasst die alpinmedizinische Ausbildung mehr Inhalte als die, die bei einem 16 stündigen Erste-Hilfe-Kurs geschult werden.

So muss die Bergretterin/der Bergretter auch mit medizinischem Material (lt. Medizinproduktegesetz) wie zum Beispiel der Vakuummatt, Stifneck, Pulsoxymeter, Israeli-Bandage, Tourniquet usw. arbeiten und dieses richtig zur Anwendung bringen.

Beim Alpinmedizin-Grundkurs im Umfang von 20 Stunden wird somit das Basiswissen vom 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs vorausgesetzt. Aufbauend auf diesem Wissen wird somit mit der nächsten Sanitäts-Ausbildungsstufe begonnen.

Da neben den traumatologischen Notfällen (Verletzungen) auch die internistischen Notfälle (Erkrankungen) im alpinen Bereich immer mehr werden, wird auch auf diese eingegangen. Hierbei wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Erkennen von Krankheitsbildern wie z.B. Herzinfarkt, Schlaganfall, Lungenembolie, Unterzuckerung, allergische Reaktionen, usw. erklärt und die richtige Versorgungsmöglichkeit in Theorie und Praxis gelehrt. Es wird die strukturierte Patientenversorgung nach A B C D E, genauso wie im Rettungsdienst, angewendet.

Das „Grundgeschäft“ im Bergrettungsdienst sind aber immer noch Verletzungen, welche natürlich ebenfalls mit der richtigen Technik sowie den dafür geeigneten Materialien Anwendung findet. Ebenso sind Hebetechniken und Lagerungsmöglichkeiten hierbei große Themen.

Da es auch im Bergrettungsdienst eine Fortbildungsverpflichtung gibt, müssen die fertigen Bergretterinnen und Bergretter innerhalb von zwei Jahren mindestens acht Fortbildungsstunden im Bereich der Alpinmedizin nachweisen, um für weitere zwei Jahre aktives Mitglied der Bergrettung sein zu können. Auch für diese Ausbildung zeichnet sich das Alpinmedizin-Referat verantwortlich.

Bergrettungsärztinnen/Bergrettungsärzte

Ebenfalls in das Referat Alpinmedizin eingegliedert sind unsere Bergrettungs-Notärztinnen und Notärzte. Es handelt sich hierbei um fertig ausgebildete Bergretterinnen und Bergretter, welche im Zivilberuf als Notärztin/Notarzt tätig sind. In NÖ gibt es zurzeit zehn Bergrettungs-Notärztinnen/Notärzte. Diese wurden mit medizinischem Material ausgestattet und können bei Bedarf in das alpine Gelände mitalarmiert werden. Diese Leistung an der/am Verunfallten wird natürlich wie auch alle anderen Tätigkeiten im Bergrettungsdienst ehrenamtlich geleistet.

Peer

Da es beim Österreichischen Bergrettungsdienst leider immer öfters zu nicht alltäglichen Einsätzen mit menschlichem Leid kommen kann, ist dieses auch für die Einsatzkräfte meist eine psychische Belastung. Mit dem PEER System möchten wir in solchen Situationen der betroffenen Bergretterin /dem betroffenen Bergretter in dieser Phase zur Seite stehen. In solchen Situationen ist es wichtig mit jemandem über das Erlebte zu reden, um solche Ausnahmesituationen zu verarbeiten. Auch in unserer Organisation wird das PEER System derzeit neu aufgebaut. Auch diese Tätigkeit wird von derzeit vier Bergretterinnen und Bergrettern ehrenamtlich durchgeführt.

Ich hoffe, wir konnten einen kleinen Einblick in das Ausbildungsreferat „Alpinmedizin“ geben und Euch unsere Arbeit näherbringen.

Unsere Ausbildung für Eure Sicherheit.

Mit einem kräftigen Berg-Heil
Thomas Kaltenecker
Landes-Alpinmedizin-Referent



Steinmetzmeisterbetrieb

Peter Nistelberger

Traditionelle sowie exklusive
Grab- und Gruftanlagen

Tel.: 02236 / 33407
office@peter-nistelberger.at
www.grabsteine-nistelberger.com

2345 Brunn a. Gebirge
Franz Keim-Gasse 30

Mo. - Do. 9 - 12 u. 14 - 17 Uhr, Fr. 9 - 12 Uhr
sowie nach telefonischer Terminvereinbarung

MT
MEGATON-Ges.m.b.H.
Vertrieb professioneller Video-, Sicherheits- und
Kommunikationssysteme – Entwicklungen – TB

A-2372 Gießhübl, Franz-Schubert-Gasse 12A
Tel. 0 22 36/431 79 Fax DW 21
www.megaton.at e-mail: info@megaton.at



Canyoning-Einsatzgruppe

Canyoning, also das Begehen von Schluchten und Bächen durch abseilen, abklettern, springen, rutschen, schwimmen und tauchen, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Speziell im Ötischerland gibt es einige Schluchten, die auch kommerziell von Outdoorunternehmen aus Niederösterreich, Wien, der Steiermark, Oberösterreich, Salzburg, aber auch dem benachbarten Ausland geführt werden.

Für die Hilfe bei Notfällen in diesen Schluchten, auch für Suchsinsätze im Bereich von Gebirgsbächen und -flüssen, und zur Unterstützung anderer Einsatzorganisation wie unserer Canyoningrettungs-Kameraden der Steiermark, sowie für Hochwasser- und Katastropheneinsätze, gibt es dafür die 17-köpfige Canyoning-Spezialgruppe vom Österreichischen Bergrettungsdienst Niederösterreich/ Wien.

Canyoning Fortbildungskurs

Im Sommer findet jährlich der Fortbildungskurs statt, diesmal waren die Canyoning-Retterinnen und Retter Ende August in Kärnten. Ihr Basislager schlugen die ehrenamtlichen Bergretterinnen und Bergretter am Campingplatz in Obervellach/ Mölltal auf.

Sieben Tage lang wurde in Schluchten und Flüssen, sowie als Trockenstraining auch am Campingplatz geübt: Standardtechniken, Führungstechniken, Rettungstechniken, Strömungsschwimmen, Raften, Strömungslehre und Teambuilding standen am Lehrprogramm. Auch die Alpinmedizin war ein großer Punkt. Eine

Schlucht wurde außerdem mit der wasserdichten Canyoning-Spezialtrage KONG 911 CANYON begangen, dazu waren auch Seilbahnen zum Überwinden größerer Hindernisse notwendig.

Faszination Individualcanyoning

Kurshighlight war aber mit Sicherheit die äußerst anspruchsvolle Canyoningtour am 6. Kurstag:

Nach den vielen Übungseinheiten der vergangenen Tage, konnte die Schwierigkeit der Schluchten laufend gesteigert werden, und so ging es bei schönem aber recht frischen Wetter zum Individualcanyoning in den sehr selten begangenen, obersten von drei Teilen des Stranigbaches im südlichen Kärnten, auf einem Pass an der Grenze zu Italien.

Die ohnehin anspruchsvolle Schlucht war wegen der starken Regenfälle des vorangegangenen Wochenendes äußerst „aquatisch“. Nach Lawinenabgängen im Winter gab es außerdem nach wie vor sehr viele Verklausungen, etliche für das Abseilen notwendige Standplätze beziehungsweise Kettenstände waren beschädigt oder schlicht nicht mehr vorhanden. So mussten von den weit über 30, großteils recht langen Abseilern, viele provisorisch aufgebaut werden. Notwendig waren dafür einige Improvisationstechniken: Bäume, Felsen und Sanduhren dienten als Standplätze, viele Seilreste und Maillon-Rapide-Glieder wurden verbraucht.

Aber auch die erlernten Strömungsschwimm-Techniken waren oft notwendig: Sogenannte Walzen, Prallwände und Siphons zählen neben der Absturzgefahr zu den größten Gefahren beim Canyoning. In den tosenden Becken war daher einiges an Wildwasserschwimmtechnik erforderlich, und es kamen sicherheitshalber auch immer wieder Wurfsäcke, also Rettungsleinen, zum Einsatz.

Nach über sieben Stunden in der kalten Schlucht, und bereits mitten im unteren, etwas besser abgesicherten Teil, entschied sich die Gruppe wegen der fortgeschrittenen Tageszeit dann aber für einen Sicherheitsausstieg: Über steiles, felsdurchsetztes Gelände mussten die Kameradinnen und Kameraden etwa 150 Höhenmeter zu einer Forststraße aufsteigen - Absicherungen in Form von Seilgeländern waren dazu notwendig.

Trotz der schwierigen Verhältnisse - oder genau deswegen, war es für die Canyoning-Retterinnen und Retter ein unheimlich schönes Erlebnis, so viel Zeit in der engen Schlucht, weit weg von der Zivilisation verbringen zu können.

Unvergesslich bleibt der lange Tag nicht nur wegen des intensiven Schluchtabenteuers, sondern auch wegen des Abendessens: Am Heimweg blieben die hungrigen Canyonauten gegen 20:00 Uhr noch bei einem Landgasthof in Weißbriach stehen: Dort fand eine eigentlich geschlossene Veranstaltung statt, die Bergretterinnen und Bergretter wurden aber gleich herzlich zur „Kuchlparty“ eingeladen, konnten die köstlichen Speisen direkt aus der Gastroküche holen, und in einem eigens aufgemachten Gastraum genießen.

Berufsausbildung „Kärntner Schluchtenführer“

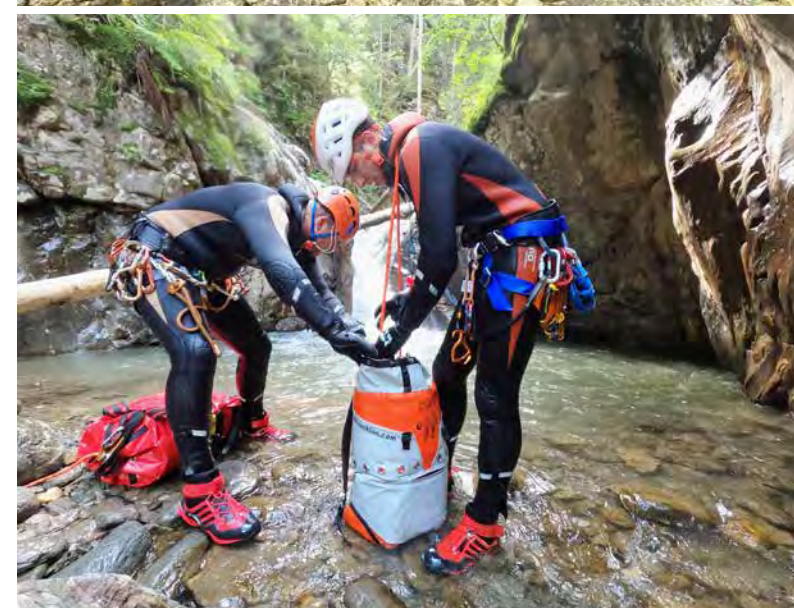
Von den derzeit 17 ehrenamtlichen Bergretterinnen und Bergrettern aus den Ortsstellen Annaberg, Hollenstein, Kirchberg, Lackenhof, Mitterbach, und Reichenau, die zusätzlich die Qualifikation zur Canyoning-Retterin/zum Canyoning-Retter haben, absolvierte mittlerweile auch etwa die Hälfte die hochkarätige Berufsausbildung zum Kärntner Schluchtenführer, einer der wenigen national und auch international anerkannten Canyoningguide-Ausbildungen.

Mit dieser und der internen Ausbildung, sowie den laufenden Übungen, ist die niederösterreichische Canyoninggruppe des ÖBRD also bestens für Canyoning-, Schluchten-, Such-, Hochwasser- und Katastropheneinsätze qualifiziert und vorbereitet!

Wie wünschen unfallfreie und schöne Berg- und vielleicht ja sogar Schluchtenerlebnisse, ■

„potschnoss“

Christian Leitner
Landescanyoningreferent ÖBRD NÖ/W



Franz Rehberger GmbH
Dachdeckerei und Spenglerei

2340 Mödling, Fabriksgasse 10-12
 Telefon: 0 22 36/234 35
 Telefax: 0 22 36/234 35-4
 e-mail: office@rehberger-dach.com
 homepage: www.rehberger-dach.com

PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN – PLANUNG & MONTAGE


RALF WEDL
 Rauchfangkehrermeister
 Biowärmerrauchfangekehrer


Brandschutz, Umweltschutz, Feuerstätten- und Kamintechnik
 Prüfer von Feuerstätten gem. NÖ. BTV Reg. Nr. 94

A-2340 Mödling, Frauensteingasse 4, Tel. 0 22 36/469 61, Fax 0 22 36/469 61-40



IMPLANTOLOGIE
 ENDODONTIE PARODONTOLOGIE

med.univ., med.dent.
DDr. Bernhard Buck
 Facharzt für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde
 tel. 0660 . 50 64 600
 Badenerstraße 18
 2352 Gumpoldskirchen

www.zahnarzt-buck.at



KIEFERORTHOPÄDIE
 ZAHNSPANGEN

med.univ., med.dent.
DDr. Barbara Buck-Saliger
 Fachärztin für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde
 tel. 02252 . 89 04 00
 Mühlgasse 28
 2500 Baden

BAUGLAS KELLNER

Wir sind ein Glasverarbeitungsbetrieb der besonderes Augenmerk auf anspruchsvollen Glasbau legt. Seit 2006 finden wir gemeinsam mit Architekten und Bauherren optimale Lösungen für alle erdenklichen Anwendungsfälle.

Industriestraße A/6, 2345 Brunn/Gebirge
 Telefon: + 43 (0) 2236-377143 • Fax: +43 (0) 2236-377882
 E-Mail: office@bauglas-kellner.at • www.bauglaskellner.at

DACHDECKUNGEN

STEILDÄCHER
 FLACHDÄCHER
 KAMINSANIERUNG
 FASSADEN-
 VERKLEIDUNG


Hans-Peter FELBERMAYR e.U.

Hauptstraße 120
 2371 Hinterbrühl
 Tel.: 02236/41548
 Fax: 41188
office@hpf-dach.at
www.hpf-dach.at

Kinder bei der Bergrettung?

Ja, unbedingt! Je früher Jugendliche für Natur, (Berg-)Sport und die Vereinsarbeit begeistert werden können, desto besser.

Vielen ist bestimmt die Jugendfeuerwehr oder das Jugendrotkreuz ein Begriff, aber auch bei der Bergrettung Niederösterreich/Wien gibt es bereits seit 1990 in einzelnen Ortsstellen immer wieder Gruppen, welche die alpine Ausbildung von Kindern und Jugendlichen fördern.

Bereits ab acht Jahren können bergsportbegeisterte Kinder der Bergrettungsjugend Niederösterreich/Wien beitreten. In speziellen Jugendgruppen der einzelnen Ortsstellen werden Ausbildungsaktivitäten, welche die Jugendlichen auf die Aufnahme in den regulären Bergrettungsdienst vorbereiten, angeboten und durchgeführt. Lernziele sind unter anderem Erste-Hilfe-Maßnahmen und das Kennenlernen des Einsatzgebiets, sowie Abenteuer, Abseilen, Klettern, alpine Erlebnisse, Umweltschutz, Kameradschaft und natürlich Spaß. So kann nicht nur ein Grundstein für die späteren Aufgaben in der aktiven Bergrettungsmannschaft gelegt werden - auch stärkt das frühe Beitreten zur Bergrettung, so wie jede Vereinstätigkeit, die Verbundenheit zum Ort und die Gemeinschaft. Bestens auf die Aufgaben der Bergrettung vorbereitet, erfolgt dann mit 16 Jahren der Übertritt als Anwärterin/Anwärter in die aktive Mannschaft.

Damit die künftigen Bergretterinnen und Bergretter bestens geschult werden können, spielt auch die Erfahrung und Ausbildung der Jugendleiterinnen und Jugendleiter eine große Rolle. Mit der Absolvierung von speziellen Fortbildungskursen kann unseren jungen Kameradinnen und Kameraden eine kompetente und umfangreiche Ausbildung ermöglicht werden.

Im Herbst 2020 durften wir das Jugendreferat der Bergrettung Niederösterreich/Wien übernehmen. Neben unserer Landesorganisation gibt es derzeit lediglich in Vorarlberg eine Bergrettungsjugend. In unserem „jungen“ Referat steht uns noch einiges an Arbeit bevor, aber unser Ziel ist klar: die Gründung von weiteren Jugendgruppen. Die Erfahrung aus bereits bestehenden Jugendgruppen zeigt, dass Kinder mit viel Motivation dabei sind und neuen Schwung in die gesamte Mannschaft bringen. Daher sind wir zuversichtlich, durch die Bergrettungsjugend den Nachwuchs in den einzelnen Ortsstellen sichern zu können und somit das Einsatzteam zu stärken.

Wir freuen uns sehr, zusammen mit den Jugendleiterinnen und Jugendleitern die Begeisterung für unsere schöne Natur, den Bergsport und die Freude am Helfen an unseren Nachwuchs weitergeben zu können.

Sarah Ehmann & Vroni Griebel
 Jugendreferat





Anfang März,
irgendwo am Hochkar, -12°C

Faika: Hallo, Du bist neu hier, wer bist denn Du?

Leya: Hallo, ich bin Leya. Ich bin ein Border Collie und mein Herrchen sagt, ich soll Lawinenhund werden. Und wer bist Du?

Faika: Ich bin Faika. Ich bin ein Labrador und seit vielen Jahren im Einsatz. Fein, dass Du auch dabei bist!

Leya: Ich weiß gar nicht, was ich da tun soll – kannst Du mir ein bisschen was erzählen?

Faika: Klar! Es geht darum, dass Du lawinenverschüttete Menschen findest und deinem Herrchen anzeigst, damit die Bergrettung dann schnellstmöglich agieren kann. Wir Hunde sind schneller und wenn der/die Verschüttete kein Lawinen-Verschütteten-Suchgerät hat, sind wir oft die einzige Chance!

Leya: Aha. Hmm – und wie sag ich das meinem Herrli? Der ist manchmal schwer von Begriff, wenn ich was will!

Faika: Du musst graben, dort, wo Du was riechst! Am besten gräbst Du Dich bis zum Opfer hinein – das kann ganz schön anstrengend sein!

Leya: Aber warum sucht Herrli nicht selbst?

Faika: Weil wir Hunde einfach eine viiiieel bessere Nase haben! Wir haben über 200 Millionen Riechzellen – der Mensch bringt es gerade auf 5 Millionen...

Leya: Puh, kann ich das? Das ist echt schwer, wenn nur wenige Geruchsspuren da sind!

Faika: Keine Sorge, am Anfang darfst Du zuschauen, wo der Mensch vergraben wird. Du musst nur hinlaufen und dort graben. Und mit ein bisschen Übung findest Du am Ende der Woche den „Figuranten“ ganz allein, auch wenn er tief vergraben ist!

Leya: Hm. Das klingt nach harter Arbeit. Und was bekomme ich dafür?

Faika: Du bekommst immer eine Spitzenbelohnung, wenn Du jemanden findest! Was speziell Gutes zum Essen, oder Dein Lieblingsspielzeug – oder auch beides! Du wirst sehen, es macht RIESIG Spaß!



Leya: Das klingt so. Ist das alles, was ich können muss?

Faika: Das ist das Wichtigste. Es gehört aber mehr dazu: der Transport zum Einsatzort zum Beispiel, das kann mit dem Sessellift, der Pistenraupe oder sogar mit dem Hubschrauber sein! Auch Abseilen und kontrolliertes Skifahren musst Du lernen.

Leya: Spannend... So, jetzt holt mich Herrli, ich bin dran! Bis später!

Ein paar Tage später:

Leya: Faika, hast Du das gesehen?

Faika: Ja, Leya, ganz großartig! Siehst Du, Du findest schon ganz allein die Figuranten!

Leya: Ja, und die haben immer sooo gute Sachen dabei. Es macht unglaublich viel Spaß! Herrli hat auch sehr viel gelernt – ich glaub, er versteht mich langsam! Und er beginnt, mir zu helfen, damit ich überall hingehge und nicht vor lauter Eifer einzelne Stellen überlaufe. Ich glaub, ich mag meinen Job als Lawinenhund sehr!

Faika: Du hast soeben deine erste Prüfung bestanden, die „Lawine A“. Gratuliere! Nächstes Jahr gibt es dann die „Lawine B“, dann darfst Du mit auf Einsätze gehen. Im 3. Jahr bei der „Lawine C“ wird nur noch am Herrli „gefeilt“, damit er die Suche bestmöglich unterstützen kann!

Leya: Uh, da freu ich mich schon darauf! Ich hätte nicht gedacht, dass Arbeit so viel Spaß macht! Sag, Faika, was machen wir im Sommer? Den ganzen Sommer ohne Arbeit, das wird langweilig!



Faika: Da hast Du recht. Keine Sorge, natürlich gibt es im Sommer auch etwas zu tun. Da suchen wir vermisste Bergsteiger! Bei Sucheinsätzen sind wir viel schneller und decken größere Bereiche ab als der Mensch.

Leya: Und wie sagen wir Bescheid, wenn wir wen finden? Graben?

Faika: Wir bellen! Das hört man weit und die BR findet uns dann anhand des Gebells.

Leya: Toll, bellen macht Spaß! Na, dann freu ich mich auf den Sommer, Faika. Bis dann!

Faika: Bis dann, Leya. Ich freu mich auch!

Text: Arabella Schatz
Fotos: Martin Polak





STATISTIK 1. Halbjahr 2021

Niederösterreich / Wien



433

Tageseinsätze

481

Einsätze gesamt

48

Nachteinsätze



HILFE



Notruf NÖ

4.812 km² Einsatzgebiet

Unfallursache

388 Sturz

22 Medizinischer Notfall

16 Verirren

4 Steinschlag

1.374

Ehrenamtliche Mitglieder

166 Frauen

1.208 Männer

Alarmierung
Bergrettung

30 Ortsstellen

42
KFZ

58
Gebäude

Jetzt Förderer werden und von einer
Bergekostenvorsorge profitieren!

foerderer.bergrettung-nw.at



Niederösterreich / Wien

© GEDR. KREINVA



Unsere neue Landeszentrale in St. Pölten

Geschafft!! Rechtzeitig zum 125-jährigen Gründungsjubiläums des Bergrettungsgedankens – geboren im Frühjahr 1896 anlässlich eines schweren Bergunglückes im Raxgebiet – unterschrieben wir den Kaufvertrag zum Erwerb des ÖAMTC Stützpunktes in St. Pölten. Möglich wurde dies durch einen Neubau des ÖAMTC-Stützpunktes St. Pölten südlich der Autobahn.

Seit nunmehr vier Jahren beschäftigt uns der Gedanke nach einer Bleibe im Zentralraum, vornehmlich in unserer Landeshauptstadt. Unsere bisherige Zentrale, eine 30 m² Wohnung in Wien, entpuppt sich immer mehr als „Flaschenhals“ für eine Weiterentwicklung unseres Vereins. Wir untersuchten mehrerer Varianten, rechneten Mietobjekte in diversen Lagen durch, fragten bei anderen Organisationen hinsichtlich einer „Einzelmöglichkeit“ nach, entschieden uns aber letztendlich für die Schaffung von krisensicherem Eigentum. Wenn wir schon Arbeit, Mühe und Geld in etwas investieren, dann soll es nachhaltig sein und unserem Verein gehören.

Diesem Grundsatz treu bleibend ging es auf die Suche nach geeigneten Objekten. Durch Zufall erfuhren wir vom geplanten Neubau des ÖAMTC-Stützpunktes St. Pölten.

Unser Gedanke war einfach und logisch: „Wenn hier neu gebaut wird, bleibt was über“. Der Kontakt mit den Chefetagen des ÖAMTC war rasch hergestellt, sehen wir uns doch als Partner der ÖAMTC-

Flugrettung bei den häufigen Rettungsaktionen am Berg.

Wir, der Bergrettungsdienst Niederösterreich/Wien, möchten uns hier in aller Öffentlichkeit beim ÖAMTC für das kompetente, kameradschaftliche, aber vor allem das faire Miteinander bedanken. Sämtliche Gespräche, speziell jene, bei denen es „ums Geld“ ging, waren stets geprägt vom „Hineindenken“ in die Lage des jeweils anderen.

Nun, wie geht es weiter? Es zeigte sich einmal mehr: „Grau ist jede Theorie“. Den ersten Zeitplan kippte uns Corona, den zweiten die Lieferengpässe in der Bauwirtschaft. Aber, ein paar Monate mehr oder weniger zählen nichts im Vergleich zur Vorfreude auf unser neues Daheim.

Derzeit sind wir voll im Planen für die – unseren finanziellen Verhältnissen angepasste – stufenweise Verwirklichung unseres Traums. Mit dabei die Ortstelle St. Pölten, die ebenfalls in dieser neuen Landeszentrale endlich einmal Platz für ihre Vereinsaufgaben haben wird.

Ein zweckmäßiges Gebäude soll es werden, endlich einmal ausreichend Platz für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Schulungen, Vereinssitzungen und diverse Besprechungen. Eine professionell agierende und funktionierende Rettungsorganisation – und diesen Anspruch stellen wir uns an uns selbst – benötigt im Vor-

feld, im sogenannten „Backstage Bereich“, eine ebenso professionelle Verwaltung, Bevorratung, Logistik, und vor allem Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Ein „grünes“ Gebäude soll es werden. Ideen reichen von einer Grünfassade, eines begrünten Daches, einer Wärmepumpe für Heizung und Klima bis zur Photovoltaik auf dem Dach.

Ein Gebäude zum Repräsentieren und Feiern soll es werden. Es laufen bereits erste Planungen für die Unterbringung unseres Bergrettungsmuseums. Derzeit liegen diese Gegenstände in einem Archiv, sauber geordnet, in einem Kellerabteil. Es wird Zeit, dass wir all diesen Gegenständen ein zweites Leben geben. Und – vor allem – ausreichend Platz mit entsprechendem feierlichen Ambiente für Ehrungen lang verdienter Bergretterinnen und Bergretter und natürlich für kleinere und größere Vereinsfeste.

Denn: „Wer gut arbeitet, der hat auch Grund zum Feiern“.

Unser oberstes Ziel ist aber: Wir wollen ein **offenes Haus für alle Bergretterinnen und Bergretter**, wir wollen dieses Gebäude **zum Zentrum unserer Vereinstätigkeit** machen. Damit wir das „**Wir**“ in unserer Organisation stärken, denn nur gemeinsam können wir all die Ziele erreichen, die wir an uns selber stellen und die uns die Zukunft auch abverlangen wird.

Zusammenarbeit zwischen Bergrettung und Notruf Niederösterreich

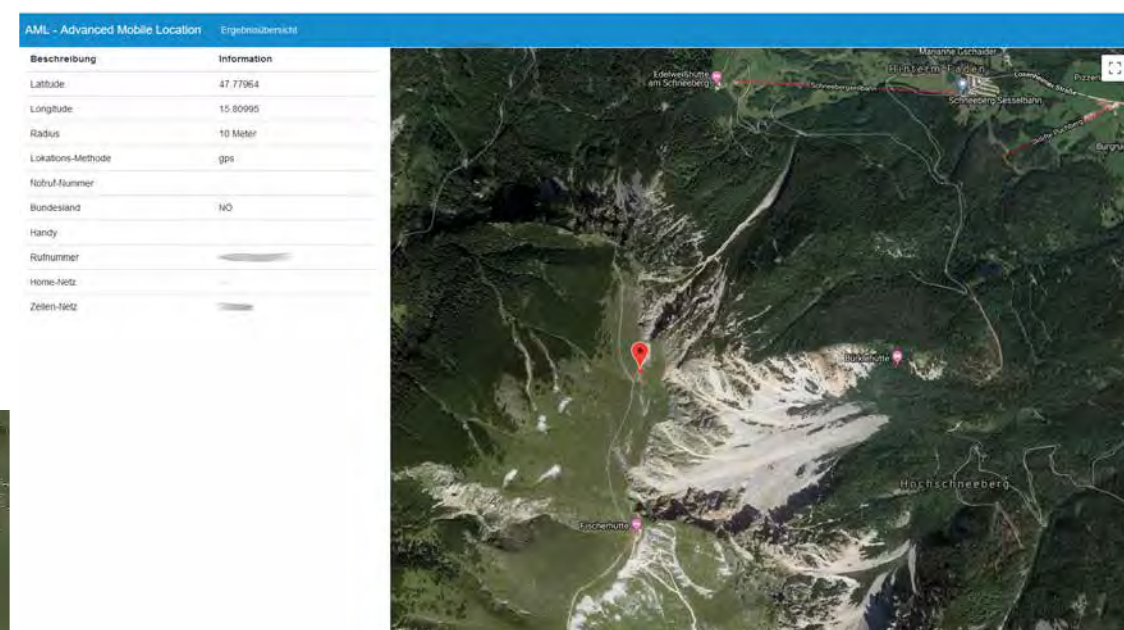
Die Bergrettung als Partner im Verbund aller Rettungs- und Hilfsorganisationen ist für uns ein unverzichtbarer Bestandteil der umfassenden Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger, sowie der Touristinnen und Touristen unseres schönen Bundeslandes.

Der Alpinnotruf 140 wurde mit unserer Gründung 2003 eigentlich „so nebenbei“ übernommen, mittlerweile hat sich die Zusammenarbeit in vielen Bereichen intensiviert. Von der einfachen Nachrichtenübermittlung zu Beginn, stehen wir jetzt bei einer Kooperation des dauern-

den Daten- und Informationsaustausches vor, während und nach dem Einsatz. Vom Alpin-Modul in der Notruf App „Rettung“ über die Übermittlung der Koordinaten des Notrufers über das Advanced Mobile Location (AML) / Emergency Location Service (ELS) bis zu dem ständigen Austausch der

Alarmierbarkeiten der einzelnen Bergrettungsmitglieder, gewährleistet eine gesicherte Alarmierung zu jeder Zeit. Die Definition des Notfallorts – vor allem bei alpinen Notfällen – bezeichnen wir intern als „Königsdisziplin“ unserer speziell geschulten Notrufexperten. Die Einführung von AML vor einigen Jahren erleichterte

diese Tätigkeit um ein Vielfaches und beschleunigt in weiterer Folge die Hilfe vor Ort immens. Derzeit übermitteln alle Android Smartphones auch beim Wählen des Alpinnotrufs 140 österreichweit die genaue Position, sowie weitere technische Parameter direkt an Notruf NÖ. Diese Informationen verwenden wir natürlich, um Einsätze in NÖ punktgenau verorten zu können, in den anderen Bundesländern stellen wir diese mittels elektronischer Schnittstelle den jeweiligen Bergrettungsleitstellen zur Verfügung. Diese technische Lösung bedeutete einen Meilenstein in der alpinen Rettung. Apple wird folgen, somit ist zukünftig nahezu jeder Notruf auf wenige Meter genau zu bestimmen.



Bereits 106 durch Notruf NÖ alarmierte Einsätze der Bergrettung NÖ/Wien im ersten Quartal 2021, sowie 444 im Jahr 2020 bedeuten eine mehrfache tägliche Kooperation bei einfachen bis zu komplexen langdauernden Einsätzen. Schwerpunkt liegt hier naturgemäß an Wochenenden und Feiertagen. 128 Alarmierungen wurden 2020 an Samstagen gezählt, 104 am Sonntag, der einsatzreichste Werktag war der Freitag mit 69 Alarmierungen.

Wir verstehen uns als Servicepartner für die Bergrettung, auch als Bindeglied zu allen anderen Organisationen, welche an einem Einsatz beteiligt sein können. Das einfache Zusammenschalten von Digitalfunksprechgruppen zur Erleichterung der Kommunikation, oder sogar die Lotsung der Einsatzkräfte zum Einsatzort über die GPS Position der Handfunkgeräte gehört zum gelebten täglichen Alltag. Die Darstellung von Einsatzdaten, aller am Einsatz beteiligter Ressourcen wie Notarzt- oder Polizeihubschrauber und bodengebundenem Rettungsdienst, sowie der eigenen GPS verorteten Digitalfunkgeräte in unserer Webapplikation soll die Aufgabe der Einsatzleitung der Bergrettung bestmöglich unterstützen.



Geschäftsführer Christof Constantin Chwojka



Ihr zuverlässiger Partner für die Schweiß-, Schneid- & Automatisierungstechnik

ism-technic GmbH
1. Querstrasse 4
A-2482 Münchendorf
Tel: +43 (0) 2236 677 999 - 0
Fax: +43 (0) 2236 677 999 - 466
Mail: office@ism-technic.com

KOLBITSCH & BLASS
ELEKTROTECHNIK

INSTALLATIONEN - VERKAUF
2340 MÖDLING, HAUPTSTRASSE 26
TEL.: 0 22 36 / 22 1 35, FAX: 0 22 36 / 26 0 40
E-Mail: blass.elektro@inode.at

STEINMETZBETRIEB
Bruno Walisch

2340 MÖDLING
Guntramsdorfer Straße 22

Tel.: 02236/274 90
Fax: 02236/274 90
Mobil: 0664/123 92 98
www.walisch.com

Grabdenkmäler in Kunst- und Naturstein
Einfassungen
Grabdeckeln
Grabreparaturen
Inschriften
Vergoldungen
Grabreinigungen
Grufreparaturen

LEBZELTEREI RACHENZENTNER
Mödlinger Lebkuchentradition seit 1807

Herzogsgasse 4, 2340 Mödling
0676/648 68 90
www.lebzelterei-rachenzentner.at
office@lebzelterei-rachenzentner.at
Mittwoch-Freitag 9:00-12:30 und 14:00-18:00
sowie Samstag 9:00-12:30 Uhr



Die Österreichische Bergführerausbildung: Aufnahme bis Abschluss

Nahezu mystisch sind die Geschichten, welche sich um die Aufnahmeprüfung der österreichischen Bergführerausbildung über die Jahre in verschiedensten Versionen ausgebreitet haben und auch heute noch Prüfungsaspirantinnen und -aspiranten immer wieder zum Schwitzen bringen. Zur näheren Aufklärung muss man erst einmal das Ausbildungssystem verstanden haben. Die Österreichische Berg- und Skiführerausbildung funktioniert so, dass sich komplette Allroundalpinistinnen und -alpinisten für die Ausbildung qualifizieren – meist sind diese bereits Teil einer ehrenamtlichen Organisation, wie z. B. der Bergrettung – und im Laufe der Ausbildung Schritt für Schritt die notwendigen Schlüsselemente des Bergführerwesens erlernen. Diese Elemente sind unter anderem sämtliche Führungstechniken, Taktik in der Planung und Durchführung von Touren in diversen Bergsportdisziplinen, Didaktik bzw. Methodik für den Schulungs- und Ausbildungsbetrieb, sowie die notwendigen menschlichen Faktoren zur Gruppenführung, Gruppendynamik so-

wie der respektvolle Umgang mit anderen Bergsteigerinnen und Bergsteigern, Kundinnen und Kunden sowie der Natur im Allgemeinen. Um sich in der Ausbildung auf diese Elemente konzentrieren zu können, muss die angehende Bergführerin/der angehende Bergführer bereits ihr / sein komplettes alpinistisches Niveau zur Zeit der Aufnahmeprüfung entwickelt haben, da in der Ausbildung für die Verbesserung dieses Niveaus nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Am ersten Tag der Aufnahmeprüfung im Winter stehen der Aufstieg mit Skitourenausrüstung (1000 Höhenmeter in 1:45 auf der Piste), sowie die Überprüfung der Skitechnik und an den Tagen zwei und drei stehen das Steileisklettern und der Eisparcour am Programm. Im Sommer durchlaufen die Aspirantinnen und Aspiranten 4 Stationen in zwei Tagen: Sportklettern (im Grad 6b+ on sight), Alpinklettern (clean bis 6a), Felsparcours und Tourenbericht. Meist wird erst nach einer längeren Schlusskonferenz das Endergebnis des Auswahlverfahrens bekannt gegeben.

Das Ausbildungskonzept ist im Referenzhandbuch der Österreichischen Berg- und Skiführerausbildung festgelegt, welches im Schlussteil des Ausbildungshandbuchs angefügt ist. Im Referenzhandbuch finden sich die Ausbildungsrichtlinien zur Erlangung der Kompetenzen eines Österreichischen Berg- und Skiführers. Die Entwicklung der angehenden Bergführerin / des angehenden Bergführers geht von den allgemeinen Grundlagen des Bergführers, weiter in die praktisch-methodische Vertiefung des Lehrstoffes in der Tourenplanung und Tourenführung, die Festigung des Eigenkönnens und die Perfektionierung der Bergrettungstechnik. In den spezifischen Kursen Sportklettern, Eisfallklettern, Skitechnik, sowie Freeriden werden Schwerpunkthinhalte der jeweiligen Disziplinen ausgebildet. Die Kernkompetenzen der Bergführerin / des Bergführers liegen in den Bereichen der Führung, der Kommunikation, der technischen Fähigkeiten, der Didaktik, sowie des Risikomanagements.

Die Ausbildung umfasst 98 Ausbildungstage, exklusive der Praxis- und Trainingszeit zwischen den Kursen, verteilt auf drei Jahre. Im Anschluss an den positiven Abschluss des Lehrganges Hochtouren I (Anwärterprüfungskurs) gilt es für den zweiten Ausbildungsabschnitt eine möglichst umfangreiche Betätigung in der Praxis zu absolvieren. Der Hauptfokus für das letzte Ausbildungsjahr liegt in der Anwendung aller erlernten Inhalte aus der stark ausbildungsorientierten Zeit bis hin zur Anwärterin / zum Anwärter. In diesem Jahr wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in allen Disziplinen selbstständiges Arbeiten in Punkto Tourenplanung, Tourenführung und alle erlernten Führungstechniken verlangt. Die Ausbilderin / der Ausbilder zieht sich immer mehr aus dem Entscheidungsprozess zurück und evaluiert die getätigten Entscheidungen. Beim Abschlusskurs in Chamonix soll die Bergführeraspirantin / der Bergführeraspirant selbstständig in der Lage sein, alle erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse der gesamten Ausbildung in die eigenständige Planung und Durchführung von Touren umzusetzen. Im Anschluss an den Abschlusskurs absolviert die Aspirantin / der Aspirant die Abschlussprüfung der Bergführerausbildung und erhält somit das staatliche Diplom als Abschluss der Ausbildung. ■

Albert Leichtfried, Ausbildungsleiter der Österreichischen Bergführerausbildung



BIOMASSERECYCLING

GmbH

... DAS MACHT SZIHNT!

Rindenmulch - Gartenerden - Kompost - Grünschnittentsorgung

Hauptstrasse 29, 2482 MÜNCHENDORF, Mobil: 0664/3854083, www.biomasserecycling.at



Partnerschaft der Bergrettung und Bundesheer (AFDRU)

Partnerschaft der Bergrettung und Bundesheer (AFDRU für Katastropheneinsätze im In- und Ausland)

Seit letztem Jahr gibt es zwischen der Bergrettung NÖ/W und dem Österreichischen Bundesheer eine Partnerschaft im Rahmen der Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU).

AFDRU ist das Katastrophenhilfselement des Bundesheeres und kommt dann zum Einsatz, wenn national oder international dessen Hilfe benötigt wird, etwa bei Überschwemmungen, Dürren, Erdbeben und anderen Naturkatastrophen.

Neben Freiwilligen des Aktiv- und Milizstandes werden im Anlassfall auch Spezialistinnen und Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen alarmiert, so etwa eben auch die Bergretterinnen und Bergretter, welche den Basis-Kurs der AFDRU erfolgreich abgeschlossen haben. Dieses Jahr waren aus unserer Organisation acht Personen beim Basis-Kurs vertreten, woraus sich, gemeinsam mit jenen, die den Kurs letztes Jahr abgeschlossen haben, eine Gesamtstärke von 14 aktiven AFDRU-Mitgliedern bei der Bergrettung ergibt.

Der Kurs-Ablauf

Zu Kursbeginn am Montag wurde zuerst die „Base of Operation“ errichtet. Dazu griffen alle gemeinsam zu den Arbeitshandschuhen, um mit geballter Kraft Zelt für Zelt, Bett für Bett und sonstige benötigte Dinge auf die LKWs zu verfrachten, um später diese am Gelände des ABC- und Katastrophenhilfeübungsplatzes Tritolwerk aufzubauen.

Die erste Nacht verbrachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, worunter sich neben den Berufssoldatinnen und -soldaten auch Angehörige der Miliz, der Feuerwehr und wir Bergrettungsmitglieder befanden, bereits im Zelt. Unsere Feldbetten haben wir jedoch durch unsere Bergausrüstung (angenehme Isomatten) ergänzt.

Dienstag folgte dann eine Einweisung in die Struktur von AFDRU, der Ablauf zur Bereitmachung der Einheit, bis hin zum Umgang mit Stress und dessen Bewältigung. Vor allem Katastropheneinsätze und das einhergehende Leid der Bevölkerung fordern alle Einsatzkräfte in einem außerordentlichen Maß.

Am Mittwoch ging es dann in die Praxis. Nach einer theoretischen Einweisung in die sanitätsdienstliche Versorgung im AFDRU-Einsatz und zur Hygiene erfolgte das Hands-on an den verschiedenen Tragen und beim medizinischen/Sa-

nitäts- Material. Hier waren, insbesondere ob des gemeinsamen Ursprungs, eindeutige Parallelen zur taktischen Alpinmedizin, wie wir sie ausführen, zu erkennen. Darauf folgend wurde uns eindrucksvoll die Arbeit der Rettungshunde demonstriert, wie sie sich im Schutt bewegen und schlussendlich gefundene Personen anzeigen.

Weiters kamen wir noch in den Genuss, jedes Element der „Base of Operation“, etwa das „On-Site Operations Coordination Centre (OSOCC)“ oder das SAN-Zelt kennenzulernen. Auch das neue 3D-Modell zur Lagebegutachtung von Einsatzorten wurde uns nicht vorenthalten. Am vorletzten Tag des Kurses waren Themen wie der Betrieb des Camps, das Schneiden von Beton, das Bergen aus Höhen und Tiefen mit Material des Bundesheeres oder aber auch das Rette- und Berge-Sprengen dran.

Außerdem erfolgte im Rahmen des zentralen Partnerschaftsseminars 2021 auch ein Besuch der Bundesministerin für Landesverteidigung, Mag. Klaudia Tanner. An diesem Seminar nahm übrigens auch unser Landesleiter, Dr. Matthias Cernusca, teil. Danach wurde von Oberst Jürgen Schlechter den Teilnehmern des Kurses das Zeugnis über dessen Abschluss, sowie das AFDRU-Abzeichen verliehen. Der Tag klang dann mit einer gemütlichen Grillerei am Abend aus.

Freitag, am letzten Tag des Kurses, wurde das Camp wieder abgebaut, Allfälliges besprochen und schlussendlich die Heimreise angetreten.

Übung für Mitglieder

Für jene, welche den Kurs bereits im Jahr zuvor besucht haben, galt es zu üben. So nahmen sechs Bergretterinnen/Bergretter an der parallel zum Kurs ablaufenden Übung im Tritolwerk teil, wo Einsatzszenarien praktisch durchgearbeitet und Techniken gefestigt wurden. Die Übung wurde so realitätsnahe wie möglich durchgeführt, weshalb alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stark gefordert wurden. Die Übung lief nicht nur am Tag, sondern auch in den Nachtstunden. Unter Einsatz von Leuchtmitteln und Stromaggregaten wurden verschüttete Personen mittels Stemmhammer, Betonkettensäge und anderen Hilfsmitteln gerettet.

Besuch der Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner



Wir freuen uns, mit dem Bundesheer einen verlässlichen Partner im Einsatz zu haben. Sei es innerhalb Österreichs bei Bergrettungs-Einsätzen oder aber auch fortan national und international, wenn die Hilfe von AFDRU und seinen Mitgliedern bei Katastrophen benötigt wird. Auf eine gute Zusammenarbeit und dass alle eingesetzten Kräfte stets gesund von ihren Einsätzen zurückkehren!

ile
Der Maler
MEISTERBETRIEB

Willfried FREIBERGER

Badstraße 53, A-2340 Mödling
Mobil.: 0676 / 313 88 41
wilfried.freiberger@tmo.at

PLANUNG BAULEITUNG AUSFÜHRUNG
BAUMEISTER
ING. HAUSLADEN

HH
GesmbH.
& Co KG

2331 VÖSENDORF · ORTSSTRASSE 110
TEL. 01/699 15 75 · FAX 01/699 59 95
e-mail: baumeister@hausladen.at · www.hausladen.at

FERNSEHSTUDIO
MÖDLING

Verkauf von LED, LCD, OLED
Satelliten-Antennenbau, Reparatur
Eigene Werkstätte

Neu: Kaffeemaschinen-Reparatur

Bernd SEPER
Meister in Radio- und Fernstechnik
2340 Mödling, Josef Deutsch-Platz 3
Tel. (02236) 22 3 58 Mobil: 0680 / 1248048
www.tv-moedling.at



Starke Seilschaften für Sicherheit am Berg

ORTOVOX und die Bergrettung Österreich: Gipfelstürmer? Aber sicher!

Bei ORTOVOX dreht sich alles um Schutz: Schutz von Menschen am Berg durch innovative Produkte und Wissensvermittlung - Schutz der Natur durch sozial und ökologisch nachhaltiges Handeln. Seit seiner Gründung 1980 und der Erfindung des ersten LVS-Geräts mit Doppelfrequenz produziert das Unternehmen aus dem Münchener Süden Notfallaus-

rüstung, Rucksäcke sowie Funktionsbekleidung für anspruchsvolle Bergsportler*innen und trägt auch durch die umfangreichen Ausbildungsmaßnahmen der ORTOVOX SAFETY ACADEMY täglich dazu bei, den Bergsport ein Stück sicherer zu machen. Dieses Bestreben verbindet ORTOVOX mit der BERGRETTUNG ÖSTERREICH.

Aus einer ersten offiziellen Kooperation mit der Bergrettung Steiermark entwickelten sich in den letzten Jahren weitere vertrauensvolle Partnerschaften mit den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg, Tirol und Niederösterreich/Wien. Seit 2019 ist Ortovox zudem Kooperationspartner des Österreichischen Bundesverbandes der Bergrettung.

Wir haben uns mit Stefan Hochstaffl, Präsident der Bergrettung Österreich, unterhalten.

Stefan, was spielt für die Bergrettung Österreich bei der Wahl des Ausrüsters die entscheidende Rolle?

Natürlich geht es uns primär darum, dass wir auf Kleidung allerhöchster Qualität zählen können. Wir sind meistens bei extrem schlechtem Wetter im Einsatz, da muss das Material Kälte und Wasser standhalten und robust sein. ORTOVOX ist in dieser Hinsicht absolut verlässlich und außerdem eine Marke, die einen ganzheitlichen Blick auf die alpine Welt wirft.

Was meinst du damit?

ORTOVOX bietet viele Workshops zum Thema Sicherheit am Berg und zum richtigen Umgang mit der Ausrüstung an, bereitet Schulungsmaterial auf und engagiert sich in der Fortbildung. Daran merken wir, dass die Menschen bei ORTOVOX ihr Thema wirklich ernst nehmen und mit Passion bei der Sache sind. Und ja - wir sehen täglich, wie wichtig es ist, dass die Sportler*innen fundierte Kenntnisse im Handling ihrer Ausrüstung mitbringen.

Das heißt, es ist wichtig, dass sie mit dem Material umzugehen wissen?

Ja, genau. Aufklärung und Kurse sind essenziell, gerade bei der LVS-Suche: Im Notfall muss jeder Handgriff sitzen, da muss es schnell gehen. Das ist und bleibt eine Trainingssache.

In Sachen Ausrüstung hat sich viel getan über die Jahre. Das nimmt man als Bergretter besonders wahr, oder?

Es gibt riesige Verbesserungen im Sicherheitsbereich. Wurfsonden, Airbags, LVS-Geräte oder innovative Rucksäcke bedeuten - auch wortwörtlich - eine große Erleichterung: Ich bin seit über 25 Jahren bei der Bergrettung, was wir da-

mals an hatten, war mindestens doppelt so schwer - und im Regen, vollgesogen, dann fünfmal so schwer.

Ein starkes Bündnis also und eine Entscheidung, von der man nach wie vor überzeugt ist?

ORTOVOX begreift den Bergsport in all seinen Facetten auch immer als verantwortungsbewusstes Naturerlebnis. Das passt zu unserer Philosophie, aber auch zu unseren täglichen Herausforderungen. Und es hilft uns, unsere Aufgaben selbst sicher - oder selbstsicher - wahrnehmen zu können.

Fairplay am Berg

In allen Bereichen von ORTOVOX bestimmt nachhaltiges Denken das Handeln. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie ProtACT2024 werden bestehende Standards mit verbindlichen Zielen bis 2024 auf allen Ebenen des Unternehmens zusammengeführt - zum Schutz seiner Wolllieferanten, der Schafe und der Umwelt. Ein absolut fairer Umgang mit Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Partner*innen zählt ebenfalls dazu. ■



BESTATTUNG
MÖDLING

Begleitung in Würde

0 - 24 h | 365 Tage | 02236/485 83



Mödling | Badstraße 6
Brunn am Gebirge | Kirchengasse 12
Perchtoldsdorf | Friedhofgasse 7-9
Kaltenleutgeben | Ortsfriedhof

Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

Persönliches und unverbindliches
Beratungsgespräch

Maßgeschneiderte Lösung
basierend auf Ihren Wünschen

Bestattung Mödling -
Ihr seriöser Partner für die
Bestattungsvorsorge

www.bestattung-moedling.at

Paul Kiefer auf Distanz zur Schlüsselstelle am Niederalpl

Was man vom Bergsteigen fürs Leben lernen kann

Plant man eine längere Wanderung oder Bergtour, ist eine entsprechende Tourenplanung obligat. Neben dem Wetterbericht gibt ein Blick in die Karte Orientierung und hilft Etappenziele zu definieren. Beim Gehen gilt dann aber die volle Aufmerksamkeit dem nächsten Schritt und nicht der Karte oder einem Navigationsgerät. Verliert man den Fokus für sein Tun im hier und jetzt, spricht dem nächsten Schritt, läuft man Gefahr zu stolpern oder sogar abzustürzen.

Dasselbe gilt auch für viele Situationen im Alltag, abseits der Berge. Auch hier hilft es sich im Vorfeld Ziele zu setzen. Große Aufgaben in Etappen zu unterteilen und sich in der Umsetzung auf seine aktuelle Handlung zu fokussieren.

Ist man bei einer Berg-/Klettertour mit einem Hindernis/Schlüsselstelle konfrontiert, braucht es einen ungetrübten Blick

auf die Gesamtsituation. Welche Möglichkeiten habe ich? Auf welches Know-how kann ich zur Bewältigung zurückgreifen? Welche Hilfs-/Sicherungsmittel stehen mir zur Verfügung?

Für einen gewissenhaften Gesamteindruck hilft es kurzfristig eine distanzierte Position einzunehmen, um seine nächsten Schritte zu planen.

Dies lässt sich gut beim Vorstiegsklettern beobachten, wenn der nächste Zug heikel ist oder bisher nicht gemeistert werden konnte. Wenn eine räumliche Distanz zur Problemstellung fast nicht möglich ist, versucht der Kletterer Abstand zu bekommen. Mit einem Griff in den Magnesiumbeutel oder durch Kontaktaufnahme mit seinem Sicherungspartner. Wenn man seinen Blick und seine Aufmerksamkeit kurz auf etwas anderes lenkt, hilft dies oft um beim

nächsten Versuch neue Lösungswege zu erkennen und die Aufgabe erfolgreich zu meistern.

Diese Distanz, um den Blick fürs Ganze zu wahren, machen wir uns auch bei Einsätzen zu nutzen. So ist die Einsatzleiterin/der Einsatzleiter von operativen Handgriffen in einer Bergung nach Möglichkeit freigespielt, um den Blick für das große Ganze und die Sicherheit von Retterinnen und Rettern sowie Opfern im Fokus zu behalten.

Und vielleicht steigen wir ja auch gerade deshalb gerne weit hinauf in die Berge, um mit der Distanz zu unseren Aufgabenstellungen im Tal einen neuen, besseren Gesamteindruck zu bekommen. ■

Georg Krewenka,
Fotograf & Mentaltrainer
Bergretter der Ortsstelle Triestingtal

Drohnen im Bergrettungsdienst?

Eine berechtigte Frage. Bei Einsätzen des Österreichischen Bergrettungsdienstes werden in Zukunft Drohnen zur Verwendung kommen. Offen sind derzeit noch Fragen der Finanzierung sowie rechtliche Regelungen.

Nach Lawinenabgängen oder Suche nach vermissten Personen sind die Bergretterinnen und Bergretter bisher zumeist auf Hubschrauber angewiesen. Bei schlechter Sicht oder Dunkelheit stoßen diese jedoch an ihre Grenzen. Abhilfe könnten hierbei in Zukunft Drohnen schaffen.

Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen

Gemeinsam mit dem Bundesfeuerwehrverband, Österreichischen Rotes Kreuz, Samariterbund und Österreichischer Wasserrettung hat der Österreichische Bergrettungsdienst bereits 2019 eine Arbeitsgruppe geschaffen, die nun bei ersten organisationsübergreifenden Pilotlehrgängen Informationen zum Thema anbietet.

Die Kenntnis der Rechtslage, sowie die korrekte administrative, organisatorische und fliegerische Abwicklung von Drohneneinsätzen sind Voraussetzungen für

einen sicheren Flugbetrieb. Angesichts der möglichen Vielzahl von einsatzbeteiligten Organisationen zu Luft und Land und damit einhergehenden Anforderungen und Risiken ist beim Umgang mit Drohnen ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzusetzen.

Aktuell sind Drohnen im Österreichischen Bergrettungsdienst noch nicht weit verbreitet. Die Bergrettung NÖ/Wien hat diesbezüglich eine Zusammenarbeit mit „144 Notruf Niederösterreich“ gestartet. Notruf NÖ hat dazu bereits zwei passende Drohnen angeschafft, welche in einem Testbetrieb vor allem bei Sucheinsätzen zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Drohnen wird allerdings erst nach der Ausschöpfung der Ressource „Hubschrauber“ – im Regelfall ist dies der Einsatzhubschrauber des BMI – angewendet.

SICHERHEIT IST OBERSTES GEBOT beim Einsatz von Drohnen

Die Europäische Union (Kommission) hat in einer Durchführungsverordnung (EU) 2019/947 die Vorschriften und Verfahren für den Betrieb unbemannter Luftfahrzeuge in den Grundsätzen geregelt. Selbst für Flüge mit billigen Leichtdrohnen – Kategorie „Open“ – gilt: Flüge über unbeteiligte Personen sind nur mit einer C0 Drohne

mit einem Gewicht < 250 Gramm erlaubt, mit C1 Drohnen (bis unter 900 Gramm) sind Flüge „nah am Menschen“ erlaubt, es muss eine Ausbildung nachgewiesen werden. Derartige Amateur-Fluggeräte sind für den Rettungsdienst nicht geeignet, es braucht ein robustes Fluggerät, das über größere Entfernungen auch bei schlechter Witterung einsatzfähig ist (Kategorie „Specific“ oder „Certified“).

Drohnen mit Kameras sind neben der Registrierpflicht auch versicherungspflichtig und Pilotinnen/Piloten brauchen nach der Ausbildung ab der Klasse C0 seit 1.1.2021 einen Test bei Austro Control.

Die Zukunft

Gedanklich setzen wir uns mit dieser innovativen Technik zur Rettung bei Alpinunfällen bereits seit einiger Zeit auseinander. Konkrete Vorarbeiten sind in Untersuchung und die Pilotenausbildung ist ebenfalls bereits angelaufen. Durch die Zusammenarbeit mit Notruf NÖ ist die eigenständige Beschaffung von Drohnen im Bergrettungsdienst NÖ/Wien derzeit nicht geplant.

Wir bemühen uns im Sinne aller eine sinnvolle Lösung zu finden, um in Zukunft noch professioneller helfen zu können. Wenn es Neuigkeiten gibt, werden wir diese natürlich kommunizieren. Bis dahin retten wir klassisch terrestrisch mit Unterstützung der Hubschrauber von ÖAMTC/Christophorus Flugrettungsverein, der Flugpolizei/BMI und des ÖBH/Österreichischen Bundesheeres sowie privaten Helikopter-Rettungsdiensten, die von uns über „144 Notruf Niederösterreich“ angefordert werden. ■

dihk



Installationen & mehr
Otto Rezac GmbH

Schillerstraße 60
A-2340 Mödling

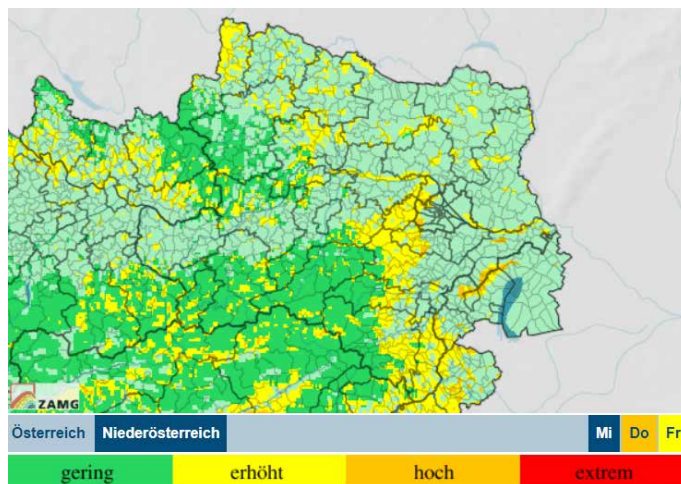
Tel.: 02236/243 18
office@rezac.co.at
www.rezac.co.at

Verheerende Waldbrände

Schlagzeilen lieferten im Sommer 2021 Waldbrände in Italien, Türkei, Griechenland, Russland und den USA. Aber auch in Österreich besteht auf Grund der Trockenheit im Frühling, Sommer und Herbst immer öfter ein erhöhtes Risiko von Waldbränden. Die Bergrettung wird immer wieder auch zur Unterstützung der Feuerwehr in den Bergen zum Einsatz gerufen. Solche Einsätze sind sehr problematisch, da sie außerhalb der Kernkompetenz sowohl der Feuerwehr als auch der Bergrettung liegen.

Kompetenzvielfalt

Die Waldbrandprävention obliegt in Österreich dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Abteilung Wildbach- und Lawinenverbauung und Schutzwald. Das Feuerwehrwesen ist in Österreich unterschiedlich geregelt, in NÖ sind die Feuerwehren Körperschaften öffentlichen Rechts und jede Gemeinde ist verpflichtet den Brand und Gefahrenschutz auszuführen. – Auf EU-Ebene wurde das Europäische Waldbrand-Informationssystem EFIS (European Forest Fire Information System) etabliert. National liefert die ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) tagesaktuelle Informationen zur Waldbrandgefahr unter <https://www.zamg.ac.at/cms/de/wetter/wetter-oesterreich/waldbrand>



Quelle: Information zur Waldbrandgefahr, ZAMG, <https://www.zamg.ac.at/cms/de/wetter/wetter-oesterreich/waldbrand>, 08.09.2021

Gefährdungsstufe 1 - gering (GRÜN)

Brandentstehung: schwer entzündlich, nur im Fall leicht entflammbarer Materials; geringe Wahrscheinlichkeit der Brandauslöse

Brandgeschehen: vereinzelt Entstehungsbrände oder vereinzelte Kleinbrände

Brandarten: auf den Ausbruchsort beschränkt; nur oberflächliche Glimmbrände oder bodennahe Feuer, Abfackeln von Bäumen sehr unwahrscheinlich, Kronenfeuer sehr unwahrscheinlich

Brandverhalten: weiße oder weiß-graue Rauchfahne, sehr niedrige Ausbreitungsgeschwindigkeit, kein Funkenflug oder nur ganz geringer Funkenflug; keine Sekundärbrände

Gefährdungsstufe 2 - erhöht (GELB)

Brandentstehung: eine einzelne Flamme kann einen Brand entfachen

Brandgeschehen: vermehrt Kleinbrände, vereinzelt Großbrände

Brandarten: moderate Glimmbrände, kräftige Lauffeuer mit bis zu meterhohen Flammen, Abfackeln einzelner Bäume möglich, aktives Kronenfeuer unwahrscheinlich

Brandverhalten: graue Rauchfahne mit dunklem Grund, mittlere Ausbreitungsgeschwindigkeit, mäßiger Funkenflug, kaum Sekundärbrände

Gefährdungsstufe 3 - hoch (ORANGE)

Brandentstehung: eine einzelne Flamme entfacht mit Sicherheit einen Brand

Brandgeschehen: zahlreiche Kleinbrände, vermehrt Großbrände

Brandarten: intensive Glimmbrände, massive Lauffeuer, Abfackeln zahlreicher Bäume, aktives Kronenfeuer möglich

Brandverhalten: rötlich-schwarze Rauchsäule, hohe Ausbreitungsgeschwindigkeit, starker Funkenflug, Sekundärbrände einige Dutzend Meter vor der Feuerfront

Gefährdungsstufe 4 - extrem (ROT)

Brandentstehung: ein einzelner Funken kann einen Waldbrand entfachen

Brandgeschehen: zahlreiche Großbrände

Brandarten: Glimmbrände und Lauffeuer sehr intensiv, aktives Kronenfeuer wahrscheinlich

Brandverhalten: schwarze, dichte Rauchfahne, sehr hohe Ausbreitungsgeschwindigkeit, massiver Funkenflug, Sekundärbrände einige Hundert Meter vor der Feuerfront

Feuergefahr am Berg

Generell, auch bei geringer Waldbrandgefahr, gilt es natürlich am Berg jede Art potenzieller Feuergefahr zu vermeiden, d.h. Rauchen nur an sicheren Plätzen und keine Glut abklopfen, Zigarettenstummeln in einem metallenen Reiseaschenbecher mitnehmen, kein Lager-Feuer oder Fackeln entzünden. Zu achten ist auch, dass Autos nicht auf verdorrten Grasflächen oder über Astwerk abgestellt werden, da gerade im Sommer die Motor-temperaturen auf über 100 °C ansteigen. Ebenso keine Glasflaschen liegen lassen, denn Glasscherben können zum Brennglas werden und wie optische Linsen einen Brand auslösen. Die häufigste natürliche Brandursache in den Bergen sind Blitzeinschläge. In Österreich wurden im Jahr 2019 235 Waldbrände registriert und 38 Hektar Wald wurden dabei ein Raub der Flammen! Im Steilgelände stößt die Feuerwehr schnell an ihre Grenzen, auch Fluchtwege können abgeschnitten werden und da kommt dann die Bergrettung ins Spiel. Zu Beispiel waren am 5. und 6. August 2020 Bergretter aus Lackenhof und Kirchberg/Pielach im Waldbrand-Assistenz-Einsatz. Doch auch wir Bergretterinnen und Bergretter kommen leicht „in des Teufels Küche“. Unsere Kleidung ist im Gegensatz zu der der Feuerwehrleute nicht feuerfest (Funkenflug) und unser Material – im Besonderen die Seile – dürfen keinen erhöhten Temperaturen ausgesetzt werden.

Neben dem Sicherheitsrisiko gilt es auch ein Kostenproblem zu lösen, wie es die Bergrettung Oberösterreich leidvoll erfahren hatte. Bei einem dreitägigen Brand-Assistenz-Einsatz im Hölleengebirge am Attersee Klettersteig in Steinbach entstanden den Bergrettungskameraden Kosten in der Höhe von über € 4.000,- an Sachschaden an Rettungsmaterial. Die Feuerwehren wurden mit € 114.000,- gerecht entschädigt, doch niemand wollte für die Kosten der Bergrettung aufkom-

men und selbst ein OGH Urteil (Oberster Gerichtshof) entschied gegen die Bergrettung, die auch noch zu Prozesskosten von über € 3.300,- verurteilt wurde. Grund war, dass die Assistenzanforderung nicht wirklich geregelt ist. Erst nach Bekanntwerden des Urteils in den Medien sah sich das Land Oberösterreich veranlasst die Bergrettung zu entschädigen.

Sichere Zukunft?

Die Landesleitung der Bergrettung NÖ/Wien hat im Jahr 2021 eine achtköpfige Expertengruppe aus Bergrettungs-Referentinnen/Referenten mehrerer Fachbereiche (Einsatzleiter, Ausbildung, Technik) und Bergretterinnen/Bergrettern, die auch in der Feuerwehr tätig sind, eingerichtet. In einer Arbeitsgemeinschaft mit dem NÖ Landesfeuerwehrverband werden Lösungen zu den Fragen wie Ablauf der Alarmierung, „Einsatzbegleitung/Rettungsdienst bei Brandeinsatz“,

Aufgabenbereiche sowie rechtliche Rahmenbedingungen, Versicherungsfragen und Einsatzkosten bei Waldbränden erarbeitet. Damit sollten wir zukunftsfit für die Herausforderungen des zu befürchtenden Klimawandels mit Hitze- und Dürreperioden in den Bergen werden. – Jeder Bergsteiger kann ganz wesentlich durch richtiges Verhalten zur Abwendung von Feuerausbrüchen beitragen.

Übrigens, das Herbeiführen einer Feuersbrunst ist ein Strafgesetz-Bestandteil (§170 StGB) und die Strafandrohung beträgt eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr. Kommt es zum Tod oder zu schweren Körperverletzungen einer größeren Anzahl von Menschen oder sind viele Menschen in Not versetzt worden ist mit einer Freiheitsstrafe von drei bis fünf Jahren zu rechnen!

dihk

Quelle: Waldbrand, die.wildbach, <https://www.schutzwald.at/wissen/herausforderungen/waldbrand.html>, 08.09.2021



Dieser Artikel wurde bereits vor dem großen Waldbrand Ende Oktober bis Anfang November 2021 am Mittagstein in Hirschwang/Rax verfasst.

Autohaus

HEISS

Ihr Partner rund um's Auto!

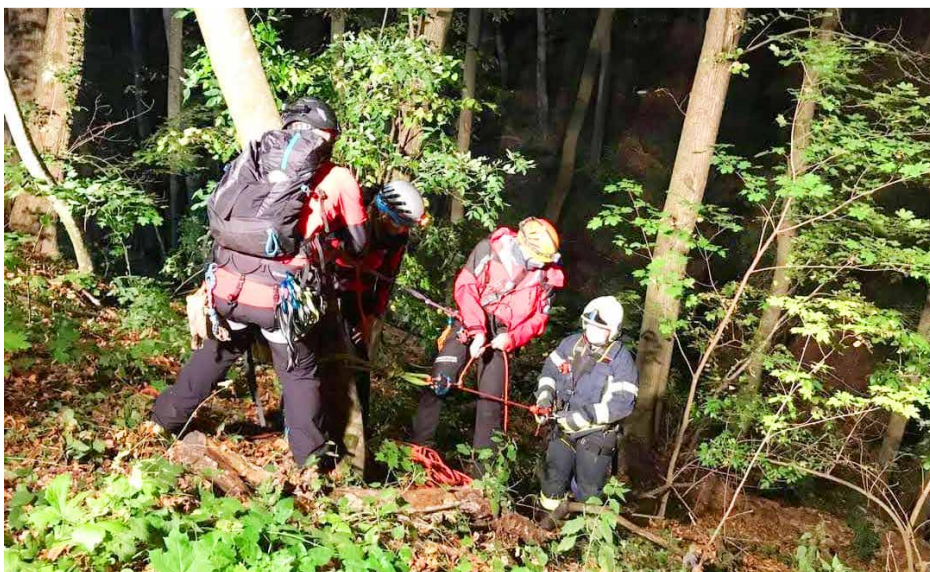
mazda Handel - Service - Garantie
Gebrauchtwagenzentrum
Bosch-Service & Reparatur für alle Marken
Lackiererei - Spenglerei - Smart Repair
Reifenhandel - Reifendepot

www.mazdaheiss.cc
Brunnerfeldstr. 69 2380 Perchtoldsdorf, Tel.: 86 925 98



Turbulente Zeiten im Wienerwald



Das Jahr 2020 brachte uns einen Einsatzrekord von 36 Einsätzen in unserem Dienstgebiet. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts Ende Juni können wir für das heurige Jahr bereits über 30 Einsätze verzeichnen. Also viel zu tun im Wienerwald!

Unsere Einsätze

Unsere vielen Einsätze führten uns quer durch unser Dienstgebiet zwischen Laab im Walde und Baden zu verletzten Knöcheln und Knien, Herz-Kreislauf-Beschwerden, gebrochenen Armen, gestürzten Mountainbikern,

Schwächeanfällen, Insektenstichen, Intoxikationen, Kletterunfällen und Sucheinsätzen. Auch die Helikopter der Christophorus-Flotte und der Martin Flugrettung mussten mehrfach ausrücken, um Verletzte zu retten.

Mit Juni 2021 begannen wieder unsere Bereitschaftsdienste und so konnten bereits heuer einige Einsätze mit Bergretterinnen und Bergrettern, die quasi schon in den Startlöchern standen, rasch abgewickelt werden. Unsere Bereitschaftsdienste finden heuer an neuralgischen Terminen statt und dienen unter anderem zum Üben, zum genauen Kennenlernen unseres Dienstgebietes und für Instandhaltungsarbeiten an unserer Ortsstelle.

Unsere Aus- und Fortbildungen

An unserer Ortsstelle stehen die laufenden Aus- und Fortbildungen sehr hoch im Kurs. Letzten Herbst ging es deshalb auf die Hohe Wand, um im Fels diverse Bergetechniken zu üben. Kurz darauf kam es zu einer ersten gemeinsamen Übung mit der Freiwilligen Feuerwehr Gumpoldskirchen, wo ein Brand im steilen Gelände fingiert wurde. Im Zuge dieser Übung wurde außerdem

ein „verletzter“ Feuerwehrmann mittels Gebirgstrage und Flaschenzug aus einem Graben gezogen, wobei uns auch die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr tatkräftig unterstützten.

Im Spätherbst 2020 konnte der normalerweise im Juni abgehaltene jährliche Basis-Grundkurs Sommer stattfinden, wo sechs unserer Anwärterinnen/Anwärter an unterschiedlichen Standorten in Niederösterreich ihre Fertigkeiten in Kleingruppen mit Anwärterinnen und Anwärtern aus anderen Ortsstellen vervollkommeten. Ein großer Dank hierfür an die tollen Lehrwarte der Landesorganisation NÖ/Wien.

Im Dezember letzten Jahres gab es von unserem Einsatzleiter Claudius und unserer Ausbildungsleiterin Anna eine interessante Online-Schulung über Lawinenkunde. Allerdings wurde diese Online-Schulung gegen 22 Uhr jäh mit einem Einsatz unterbrochen. Der große Vorteil einer solchen Unterbrechung ist, dass genug Bergretter zu Hause waren und zur Verfügung standen und so konnte dieser Einsatz schnell durchgeführt werden.

Zwar keine „echte“ Fortbildung, aber trotzdem eine gute Übung ist unsere jährliche Begutachtung der Felsicherungen in der Mödlinger Klause. Hier seilen wir uns zu den Metallbändern um die betroffenen Felsen ab und fertigen Fotos an, die wir dann der Stadt Mödling für die weitere Verwendung zur Verfügung stellen.

Ende Juni gab es den diesjährigen Basis-Grundkurs Sommer 2021, wo wieder vier Anwärterinnen/Anwärter in verschiedenen Gebieten unsere wichtigsten Grundkenntnisse in der Bergrettung für den Sommer perfektionierten. Zusätzlich nahmen einige unserer Bergrettungsmitglieder an interessanten und wertvollen Kursen teil, die von unserer Landesorganisation abgehalten wurden,

wie zum Beispiel Gruppen-Einsatzleiterkurse oder der Schnee- und Eiskurs am Großglockner.

Unsere umtriebigen Ortsstellen-Mitglieder

Gleich drei unserer Ortsstellen-Mitglieder sind in unserer Landesorganisation tätig: Oliver ist Landespressereferent, Thomas Landesalpinmedizinreferent und Barbara Landesfinanzreferentin. In unserer Landesleitung gibt es deshalb mehrere Referate, um eine einheitliche Organisation der gesamten Landesorganisation zu gewährleisten, aber auch um unsere Fähigkeiten zu bündeln und zum Wohle der gesamten Bergrettung die Verwaltung zu straffen.

Da einige unserer Mitglieder auch außerhalb der Bergrettung in anderen Rettungsorganisationen recht umtriebig sind, kommt es auch hier zu interessanten Situationen. So wurde zum Beispiel unser Sanitätswart Thomas plötzlich und unerwartet im Rahmen eines First Responder Einsatzes in Gaaden kurzerhand zum Geburtshelfer. Einige unserer Mitglieder arbeiten auch ehrenamtlich für das Rote Kreuz, weshalb uns bei Einsätzen immer wieder bekannte Gesichter „über den Weg laufen“.

Unsere Umwelt

Das Thema Verschmutzung ist in Wiens größtem Naherholungsgebiet leider ein häufiges Thema. Besonders im Lockdown wurde viel Müll den Berg hinauf, aber leider nicht mehr hinuntergetragen. In Österreich ist der Naturschutz zwar nicht wie in anderen Ländern mit der Bergrettung institutionell verbunden, trotzdem ist er uns speziell in unserem Dienstgebiet ein sehr großes Anliegen. Zusätzlich gibt es in unserem Gebiet bei Trockenheit eine hohe Waldbrandgefahr, weshalb die Bezirkshauptmannschaft Mödling gemäß Waldbrandverordnung das Rauchen im Wald und Lagerfeuer verboten hat. Wir zählen hier auf die Vernunft unserer Waldbesu-

cherinnen und Waldbesucher und hoffen, dass jede/jeder den Wienerwald respektiert und so verlässt, wie sie/er ihn vorgefunden hat.

Unser Social Media

Viele von Euch haben schon mitbekommen, dass wir im Social Media Bereich sehr fleißig sind. Durch unseren Kameraden Stephan haben wir einen Profi an unserer Ortsstelle, was Facebook und Instagram betreffen, durch Thomas einen guten Draht zu den regionalen Medien. Uns ist es wichtig, dass wir einerseits unsere Tätigkeiten offen kommunizieren und andererseits unseren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit steigern und auch Förderinnen und Förderer gewinnen können.

Eine tolle Idee von Stephan war die Produktion von eigenen Sticker-GIFs. Wenn Ihr also zum Beispiel auf Instagram das Wort „Bergrettung“ eingibt, findet Ihr lustige GIFs von uns. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts überschritten wir die unglaubliche 21 Millionen-Marke bei den Views!

Unser Dankeschön

Wir wollen uns abschließend herzlich für die großartige Unterstützung und Hilfe bei allen Spenderinnen und Spendern sowie Förderinnen und Förderern unserer Ortsstelle bedanken und wünschen allen eine schöne und unfallfreie Zeit in unserem schönen Gebiet!

Und ein großer Dank gilt natürlich auch allen unseren Ortsstellen-Mitgliedern, die mit viel Fleiß am Erhalt und der stetigen Weiterentwicklung unserer Ortsstelle mitarbeiten. Da wir in den letzten zwei Jahren viele neue und wertvolle Mitglieder gewinnen konnten, nutzen wir hier gleich die Gelegenheit, sie bei uns herzlich willkommen zu heißen. ■

Eure Ortsstelle Wienerwald Süd

Eine Diensthütte im Corona Winter

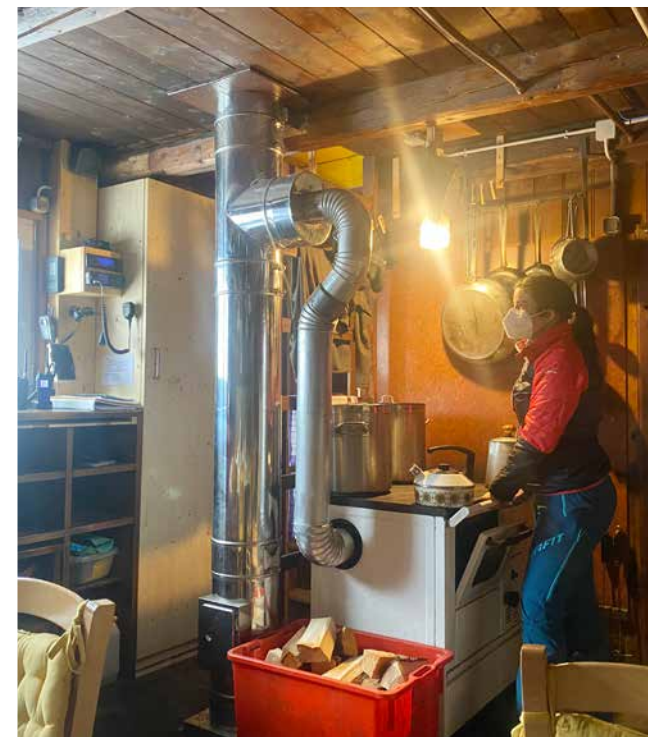
Die Heinrich-Krepel-Hütte wird über die Wintersaison an den Wochenenden von unterschiedlichen Dienstgruppen besetzt, um im Ernstfall, auf der für Wintersportlerinnen und Wintersportlern sehr beliebten Westseite des Schneebergs, schnell vor Ort sein zu können. Um diese Besetzung auch während der Covid-19-Zeit aufrecht erhalten zu können, wurden seitens der Einsatzleitung einige Maßnahmen eingeführt. Der Dienstführer hatte sich um die Einhaltung dieser Maßnahmen zu kümmern. Wie das abgelaufen ist wird am Beispiel

der Dienstgruppe von Einsatzleiter Stellvertreter Martin Grassl erzählt.

Freitagvormittag kurz vor Weihnachten, Sabrina und Martin fahren in die Teststraße und posten das Ergebnis in die WhatsApp-Gruppe der eigenen Dienstgruppe. In einem normalen Winter trifft man sich einfach Samstagmorgen in Losenheim, doch dieses Jahr ist alles anders und die Vorbereitung startet schon am Freitag. Denn besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Wenig später erscheinen noch zwei weitere negative Testergebnisse der

zwei weiteren Dienstteilnehmer, Andrea und Thomas. Vier Bergrettungsmitglieder, für mehr ist unter Beachtung der Maßnahmen kein Platz in der Hütte.

Die Anreise erfolgt nicht wie sonst in Fahrgemeinschaften, sondern unter Einhaltung der Maßnahmen maximal zu zweit mit FFP2 Maske. Treffpunkt an diesem Samstag ist der Spar in Puchberg, um noch Lebensmittel für die Verpflegung auf der Hütte zu besorgen, danach geht es weiter nach Losenheim, wo die Autos am Bergrettungsparkplatz abgestellt werden.



09:45, der Aufstieg zur Hütte kann beginnen, denn Sessellift fährt wegen Corona auch keiner. Es liegt zwar etwas Schnee, aber für die Tourenski noch zu wenig. Auf der Hütte angekommen heißt es FFP2 Maske auf und einheizen. Wir achten darauf, dass nicht alle die gesamte Zeit gleichzeitig in der Hütte sind. Während eine Partie auf Streife geht, bleibt die andere auf der Hütte. Dazwischen wird draußen geübt. Diesmal LVS-Suche im Umkreis der Hütte. Langsam wird es frisch in der Hütte, denn das Fenster ist die meiste Zeit geöffnet,

um einen regelmäßigen Luftaustausch zu ermöglichen. Schnell ein Holz im Ofen nachlegen um das auszugleichen. Beim gemeinsamen Abendessen sitzen alle mit Abstand am Tisch, bevor die Maske wieder das Gesicht bedeckt. Nach etwas Plaudern heißt es schlafen gehen. Im Lager haben in normalen Wintern bis zu acht Personen Platz, zu viert ist es daher sehr geräumig. Da die Decken nur im Notfall verwendet werden sollten, schla-

fen alle in ihren eigenen Schlafsäcken. Auch hier oben bleibt die gesamte Nacht das Fenster offen. In der Früh heißt es neuerlich einheizen und Tee kochen. Eine Partie geht Richtung Gipfel auf Streife, während die andere in der Hütte verweilt. Der Blick über das Nebelmeer ins Wiener Becken lässt Corona für einen Moment vergessen sein. Doch mit dem Abstieg ins Tal kehrt auch der Alltag in den Corona Winter zurück. ■

Herzlich willkommen beim Weinbau Enigl



Dr. Hanns-Schürffgasse 4, 2340 Mödling
Tel: 02236/24560
www.enigl.at



2380 Perchtoldsdorf, Hochstr. 30
www.trampl.at
email: dach@trampl.at
Telefon: 01/865 97 57, Fax: DW 9



BAUMGARTNER
PKW und LKW VERKAUF

- Reparatur + § 57 a
- Spenglerei • Lackiererei
- LKW-Fahrzeugaufbauten

PARAVAN
BEHINDERTENGERECHTE FAHRZEUGAUBAUTEN

Baumgartner GmbH., 2355 Wr. Neudorf
IZ NÖ-Süd, Str. 1, Obj. M23
Tel. 02236/62331, Fax 02236/63830
lk@baumgartner-mitsubishi.at
www.baumgartner-fahrzeuge.at



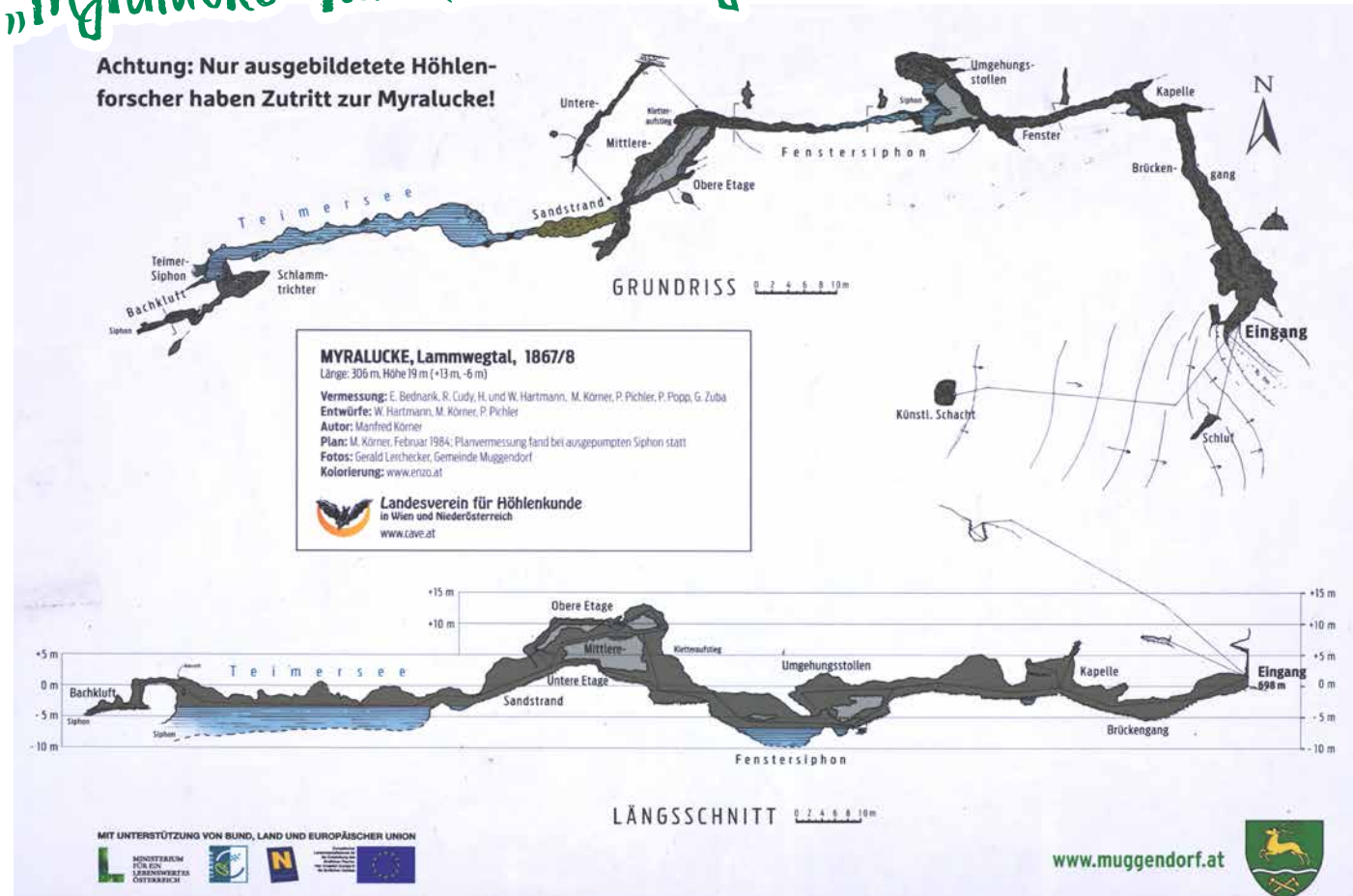
2384 Breitenfurt | Hauptstr. 151
Tel. 02239/3121 | Fax 02239/34121
office@wienerwaldapotheke.com



Ortsstelle
Pernitz

Alarmierung am Samstag, 10. April 2021, 15:10 Uhr

„Myralucke - Taucher überfällig! Alpinunfall-Höhlenunfall“



Infotafel Myralucke in Muggendorf

Die Bergrettung übernimmt den Einsatz um 15:14 Uhr und begibt sich auf unbekanntes Territorium. Jeder fragt sich, wie es weitergeht?!

Routinierter Ablauf: Treffpunkt der ortsansässigen Bergrettungseinsatzkräfte in der Leitstelle (Zentrale) Pernitz. Hier wird der Einsatz koordiniert und das Vorgehen geplant. Im Zuge dessen informiert der Einsatzleiter Gerhard zur Unterstützung die Feuerwehr.

Erfahrungsgemäß gibt es in der Myralucke einen Siphon, welcher zu leichterem Bergung etwaiger Verletzter, ausgepumpt werden kann.

Beide Einsatzorganisationen treffen sich am Einsatzort und beginnen professionell mit der Trockenlegung des ersten Siphons. Mit Hilfe mehrerer Tauchpumpen kann in kürzester Zeit das erste Hindernis bewältigt werden.

Zeitgleich analysiert der Einsatzleiter der Bergrettung, Gerhard, das Wann, Wer, Wo und Warum.

Innerhalb der ersten 30 Minuten sind unter anderem nicht nur die Bergrettung Pernitz vor Ort, sondern auch fünf verschiedene Feuerwehrkommandos, die örtliche Polizei, die Pernitzer Rettung mit zwei Fahrzeugen sowie Helikopter Christophorus und eigens angereiste Mitglieder der Höhlenrettung. Insgesamt sind gut 100 Rettungskräfte am Einsatzort.



IHR
INSTALLATEUR
0664 / 520 98 62

Walter Baumgartner
Hans – Weigeltgasse 20/2
2344 Ma. Enzersdorf
E-Mail: walter.baumgartner@kabsi.at

Jeder hat seine Aufgabe: die Feuerwehr pumpt die Höhle aus, weitere Taucher machen sich bereit, die Rettung ist in Einsatzbereitschaft und die Exekutive sichert den Einsatzort. Alle halten zusammen – Ziel ist es, die vermissten Taucher rasch zu finden.

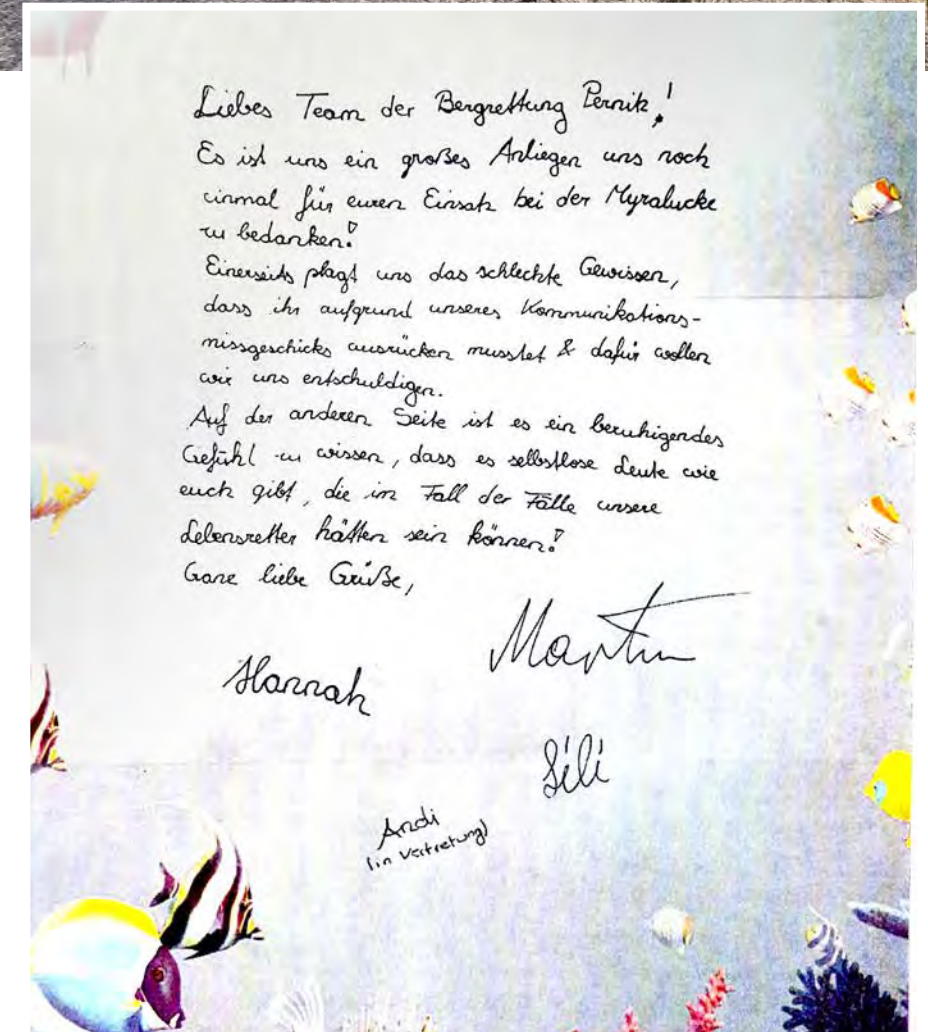
Stetiges Nachrücken der Pumpen sowie die gute Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen, erleichtern das Fortschreiten der Suche – frei nach dem Motto: „Viele Hände, rasches Ende!“

Endlich kann die erste Schlüsselstelle überwunden werden – die Höhle wird verzweifelt nach Hinweisen abgesucht. Gefunden wird eine Uhr, auf der ein Countdown läuft – sonst nichts. Die Angst breitet sich aus – die Furcht vor einer Totenbergung steigt.

Die Bergrettung kämpft sich durch das enge und dunkle Höhlenlabyrinth. Markus ist vorne dabei und hört plötzlich dumpfe Stimmen – sie leben!!! Endlich gibt es Kontakt – zuerst nur verbal, dann auf Sicht. Dann kommt die überraschte Frage: „Was macht die Bergrettung – trocken – in dieser Höhle?“ Die Vermissten werden über das Geschehen außerhalb der Höhlen aufgeklärt. Immerhin wartet draußen eine „Armada“.

Aus eigener Kraft und unverletzt können die Vermissten die Höhle verlassen. Sämtliche Einsatzkräfte, insbesondere die Bergrettung Pernitz, sind glücklich und erleichtert. Draußen angekommen werden die abgängigen Höhlentaucher von der örtlichen Polizei befragt. Es stellt sich die Frage, wie es zu so einer misslichen Situation kommen kann?!

Offensichtlich haben die Vermissten vor dem Tauchgang bzw. der Erkundung der Höhle ihre geplante Aufenthaltsdauer in der Höhle nicht an alle Stellen kommuniziert.



Wir sind froh, dass letztlich alles gut über die Bühne gegangen ist und niemand verletzt wurde. Wir betrachten diesen Einsatz als Großübung mit den verschiedenen Einsatzorganisationen.

Die zeitliche Planung für sämtlich Ausflüge – sei es auf einen Berg, in eine Höhle oder sonst wohin – ist das Um und Auf. Des Weiteren ist nicht nur die Ausrüstung, sondern auch die entsprechende körperliche Konstitution wichtig, um eine sichere Ankunft am gewünschten Ziel bzw. Zuhause zu gewährleisten.

Auch die Alarmierung der Einsatzkräfte, insbesondere der Bergrettung Pernitz, wenn es denn notwendig ist – bitte zeitnahe und mit allen erforderlichen Informationen.

Wir sind immer für Euch da – aber, wir hoffen auch, dass die Einsätze derart gut ausgehen wie dieser vom 10. April. ■

Rainer Lechner
(Ortsstellenleiter Pernitz)
und Petra Weiß



Ortsstelle
Triestingtal



Sprunghafter Anstieg der Einsätze

Im langjährigen Vergleich der Alarmierungen zeigt sich im Zeitraum August 2020 – Juli 2021 ein sprunghafter Anstieg. So kommen wir im genannten Zeitraum auf in Summe 28 Alarmierungen, was einem Anstieg um über 60 % zu den vorangegangenen Jahren entspricht.

Trotz, oder gerade wegen den Auswirkungen der SARS-CoV-2 Geschehnisse, sind mehr Personen zu regionalen Ausflugszielen in der Natur unterwegs.

Um für das gesteigerte Besucheraufkommen auch in unserem Einsatzgebiet weiterhin einsatzbereit zu bleiben, bedarf es eines gewissenhaften und kompetenten Umgangs der Einsatzmannschaft. Mannschaftsbesprechungen wurden teils virtuell, teils unter Berücksichtigung eines Präventionskonzeptes nur unter Einhaltung gängiger Sicherheitsstandards umgesetzt.

Eine große Bedeutung hat nach wie vor die Ausbildung und das Üben von Einsatzabläufen. Da dies ausschließlich in Kleingruppen stattfinden konnte, erhöht dies den Aufwand unseres Ausbildungsteams enorm.

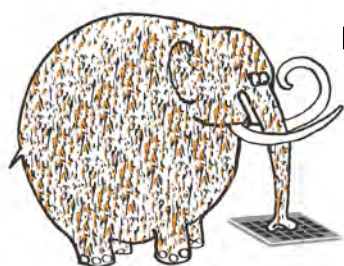
Dass die Abläufe nach wie vor sitzen und die Zusammenarbeit in der Mannschaft, trotz reduzierter physischer Begegnung abseits der Einsätze trotzdem gut funktioniert, zeigten die Einsätze des vergangenen Jahres.

Aufgrund der Größe unseres Einsatzgebietes ist das Spektrum der Einsätze sehr vielfältig. So konnten wir auch im vergangenen Jahr nach MTB Stürzen, Kletterunfällen oder Fußverletzungen von Wanderern wertvolle Hilfe leisten.

Deutlich öfter, in Summe acht Mal mussten wir zum Klettergebiet Peilstein ausrücken. Dieser Hotspot erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit unter Kletterern.

Glücklicherweise konnten die Verunfallten meist in einem unkritischen Zustand der nächsten Rettungsorganisation zur medizinischen Behandlung übergeben werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei allen Hilfsorganisationen für die tolle Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken, sowie bei allen Fördererinnen und Förderern, die uns mit ihrem Beitrag unterstützen, damit wir auch weiterhin mit entsprechendem Rettungsmaterial jederzeit einsatzfähig bleiben können.



**Kanali
kann's GmbH**

- Rohrreinigung
- Kanalverstopfung
- Fräsarbeiten
- Großprofilreinigung
- Kanalortung und Sanierung
- **NOTDIENST**

Kanali kann's GmbH
A-2361 Laxenburg

Tel.: +43/2236/233 44
office@kanali-kanns.at
www.kanali-kanns.at

Landesleitung



Büro: Schelleingasse 26/2/2 | 1040 Wien

Landesgeschäftsstelle: Eva Glück, Lukas Turk

Erreichbarkeiten: Tel.: 01/505 70 57, E-Mail: office@bergrettung-nw.at, <https://bergrettung-nw.at>

Bürozeiten: Montag – Mittwoch (9-12 Uhr), Donnerstag (13-17 Uhr)

Landesleiter	Dr. CERNUSCA Matthias	matthias.cernusca@bergrettung-nw.at
Landesleiter-Stv.	Hofrat DI LEHNER Johann	johann.lehner@bergrettung-nw.at
Landesleiter-Stv.	Mag. WEBER Karl MSc	karl.weber@bergrettung-nw.at
Landesgeschäftsführer	TURK Lukas BSc	lukas.turk@bergrettung-nw.at
Landeseinsatzleiter	BAUER Klaus	klaus.bauer@bergrettung-nw.at
Landes-Öffentlichkeitsreferent	HIMMEL Oliver	oliver.himmel@bergrettung-nw.at
Landesarzt	Dr. PIMISKERN Matthias	matthias.pimiskern@bergrettung-nw.at
Landes-Alpinmedizin-Referent	KALTENECKER Thomas	thomas.kaltenecker@bergrettung-nw.at
Landes-Finanzreferentin	Mag. UNDEUTSCH Barbara	barbara.unddeutsch@bergrettung-nw.at
Landes-Ausbildungsleiter	SCHWARZ Jürgen	juergen.schwarz@bergrettung-nw.at
Landes-Logistiker	Ing. KOPTIK Jürgen BSc	juergen.koptik@bergrettung-nw.at
Landesreferent EDV	Ing. KLAUSGRABER Richard	richard.klausgraber@bergrettung-nw.at
Landes-Funkreferent	HOFMANN Erich	erich.hofmann@bergrettung-nw.at
Landesreferent Mobilität	LEHR Ingo	ingo.lehr@bergrettung-nw.at
Landesjugendreferentin	EHMANN Sarah	sarah.ehmann@bergrettung-nw.at
Landesjugendreferentin	GRIEBL Veronika	vroni.griessler@bergrettung-nw.at
Landesreferent Hundeführer	DI KLENNER Jörg	joerg.klenner@bergrettung-nw.at
Landesreferent Infrastruktur	KURZ Johannes	johannes.kurz@bergrettung-nw.at
Landescanyoningreferent	LEITNER Christian	christian.leitner@bergrettung-nw.at
Landesschriftführerin	BIBERLE Daniela	daniela.biberle@bergrettung-nw.at
Landesrechnungsprüfer	Mag. NÖSTLINGER Stefan	stefan.noestlinger@bergrettung-nw.at
Landesreferent Flugretter	GRASSMANN Gerhard	gerhard.grassmann@bergrettung-nw.at

Gebiet Mitte

GEBIETSLEITER MITTE
SOMMERER Kurt
kurt.sommerer@bergrettung-nw.at

Ortsstelle	Ortsstellenleiter/in	
ANNABERG	DIGRUBER Bruno	bruno.digruber@bergrettung-nw.at
FREILAND	KAISERGRUBER Thomas	thomas.kaisergruber@bergrettung-nw.at
HOHENBERG	DI SALZER Robert	robert.salzer@bergrettung-nw.at
KIRCHBERG/PIELACH	SIMHOFFER Josef	josef.simhofer@bergrettung-nw.at
KLEINZELL	BÖHM Andreas	andreas.boehm@bergrettung-nw.at
LILIENFELD	BICHELHUBER Thomas	thomas.bichelhuber@bergrettung-nw.at
MITTERBACH	GRÖßBACHER Paul	paul.groessbacher@bergrettung-nw.at
ST. AEGYD	DI Dr. ECK Christian	christian.eck@bergrettung-nw.at
ST. PÖLTEN	Ing. WINKLER Erich	erich.winkler@bergrettung-nw.at
TÜRNITZ	EIGELSREITER Werner	werner.eigelsreiter@bergrettung-nw.at
WACHAU	Ing. BRAUNSPERGER Peter	peter.braunspurger@bergrettung-nw.at

Gebiet West

GEBIETSLEITER WEST
DI PRAGER Rainer
rainer.prager@bergrettung-nw.at

Ortsstelle	Ortsstellenleiter/in	
AMSTETTEN	LUTZ Helmut	helmut.lutz@bergrettung-nw.at
GÖSTLING	KRENN Mario	mario.krenn@bergrettung-nw.at
HOLLENSTEIN	FOHRINGER Werner	werner.fohringer@bergrettung-nw.at
LACKENHOF	KÖNIG Franz	franz.koenig@bergrettung-nw.at
LUNZ	PUMHÖSEL Bernhard	bernhard.pumhoesel@bergrettung-nw.at
WAIDHOFEN/YBBS	Ing. ZEIDLHOFER Andreas	andreas.zeidlhofer@bergrettung-nw.at

Impressum
Herausgeber, Medieninhaber: BV des Österr. Bergrettungsdienstes (ÖBRD), Schelleingasse 26/2/2, 1040 Wien
Verleger, Gestaltung und Herstellungsort: Publicconcept Ges. m. b. H., Florianer Str. 27, 4502 St. Marien,
Tel. 07227/8183, E-Mail: office@publicconcept.at
Für den Inhalt verantwortlich: Österr. Bergrettungsdienst, Landesorganisation NÖ/Wien, Schelleingasse 26/2/2, 1040 Wien
Druck: www.haider-druck.at/Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Gebiet Süd

GEBIETSLEITER SÜD
HIRSCHLER Hans
hans.hirschler@bergrettung-nw.at

Ortsstelle	Ortsstellenleiter/in	
ASPANG	PRATTES Michael	michael.prattes@bergrettung-nw.at
GRÜNBACH	HOLZER Rudolf	rudolf.holzer@bergrettung-nw.at
HOHE WAND	PROSS Patrick	patrick.pross@bergrettung-nw.at
MÖNICHKIRCHEN	Ing. ZINKL Christian	christian.zinkl1@bergrettung-nw.at
PERNITZ	Ing. LECHNER Rainer	rainer.lechner@bergrettung-nw.at
PUCHBERG	LESCH Gerhard	gerhard.lesch@bergrettung-nw.at
REICHENAU	DITTLER Christian	christian.dittler@bergrettung-nw.at
SCHOTTWIEN	POLLERES Walter sen.	walter.polleres@bergrettung-nw.at
SEMMERING	HALWACHS Robert	robert.halwachs@bergrettung-nw.at
ST. CORONA/WECHSEL	Ing. MARSCHALL Gerhard	gerhard.marschall@bergrettung-nw.at
TRIESTINGTAL	LINDENBERG Bernhard	bernhard.lindenberg@bergrettung-nw.at
WIEN	SCHMIDLEITNER Gerda	gerda.schmidleitner@bergrettung-nw.at
WIENERWALD SÜD	FRASS Albert BSc	albert.frass@bergrettung-nw.at

bmst ing. herbert ribarich
architektur- und sachverständigenbüro
gumpoldskirchnerstraße 16 • 2340 mödling
tel.: 02236 410 78 • mobil: 0676 324 40 21
e-mail: baumeister@ribarich.at

ing. herbert ribarich
snowrider austria - der ski - die alternative

büro gumpoldskirchnerstraße 16
2340 mödling

tel 02236 41078
fax 02236 41078-40
mobil 0676 3244021
mail office@snowrider.at
www snowrider.at



KÜHR GmbH.

WARMPRESSWERK · CNC-TECHNIK

INDUSTRIEZENTRUM NÖ.-SÜD, STR. 3, A-2351 WR. NEUDORF

TELEFON 0 22 36/611 68 · TELEFAX 0 22 36/620 58

office@kuehr.com · www.kuehr.com



Sie stehen drauf!

Harald Mladosevits

PARKETTBÖDEN BODENLEGER

www.mladosevits-parkett.at



VERLEGEN | SCHLEIFEN | VERSIEGELN | ÖLEN | SANIEREN | VERKAUF

2344 Maria Enzersdorf | Hauptstraße 42 | 02236 / 24 854

Geb. Weinlich

- ✓ 1a-Beratung
- ✓ 1a-Planung
- ✓ 1a-Produktauswahl
- ✓ 1a-Ausführung

1a
Installateur

GAS-, WASSER- UND HEIZUNGSANLAGEN

Ortsstraße 62, A-2331 Vösendorf · Tel.: +43 1 699 19 77 · E-Mail: office@weinlich.at · www.weinlich.at